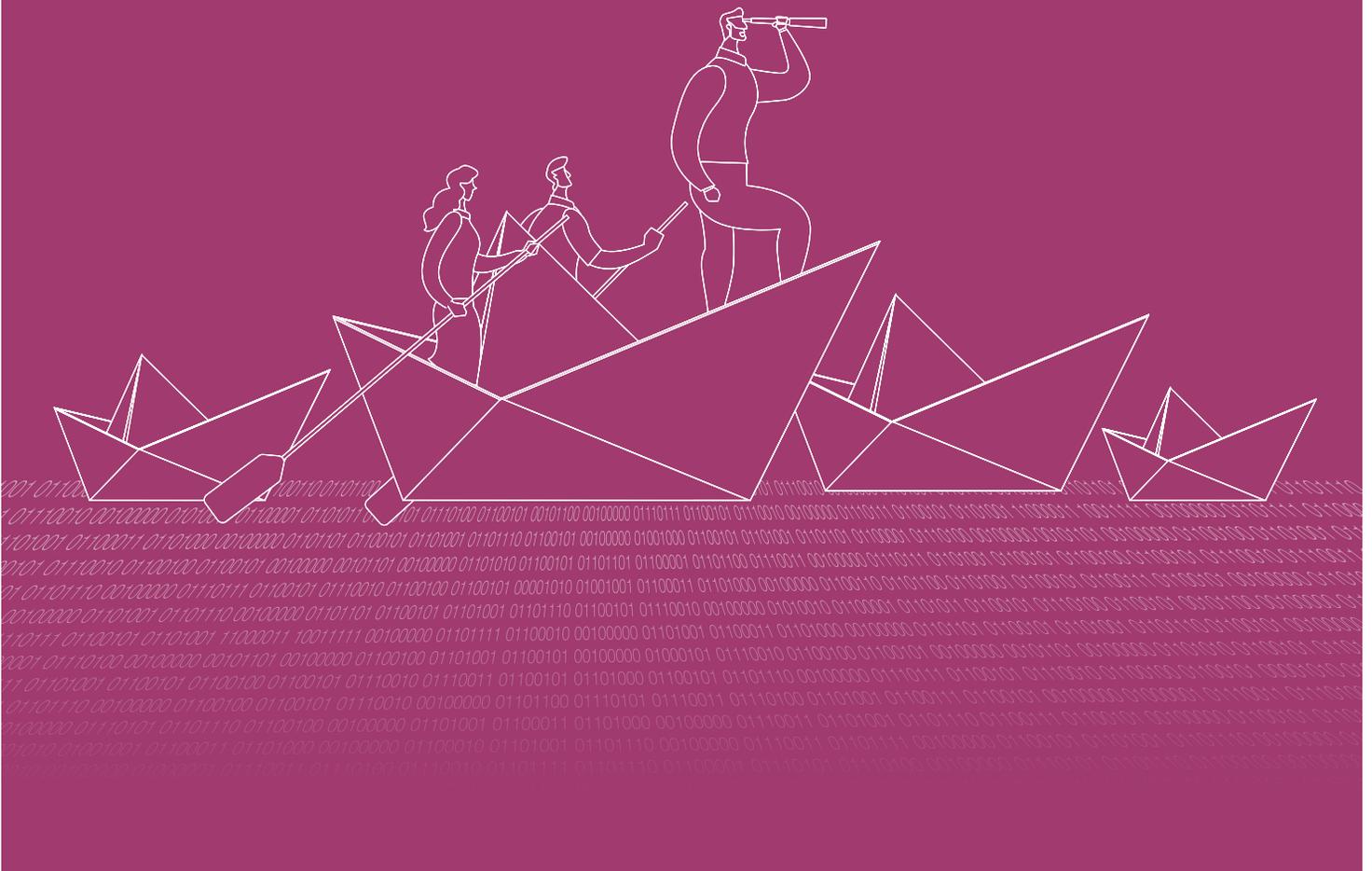


1/2|22

zukunftsfit

Herausforderungen anpacken



ANKÜNDIGUNG

26. ISPA-Generalversammlung am 10.10.2022

Aufgrund der noch nicht absehbaren Covid-Entwicklung hat sich der Vorstand dazu entschlossen, die Generalversammlung 2022 etwas früher als gewohnt anzusetzen: Sie findet bereits am Montag, dem 10. Oktober statt und beginnt um 17:00 Uhr im Festsaal des BRZ. Die Teilnahme und Ausübung des Stimmrechts werden sowohl persönlich vor Ort als auch hybrid möglich sein.

03 Editorial

Von Stefan Ebenberger

04 »Das Internet ist heute so wichtig wie Straßen, Trinkwasserversorgung oder Stromnetze«

Stefan Ebenberger, der neue Generalsekretär der ISPA, im Interview

06 Internet für 10 Prozent des Wirtschaftswachstums verantwortlich

Neue Studie von EcoAustria im Auftrag der ISPA

09 Regulierung und Anbietervielfalt

11 EU-Kommission veröffentlicht Verordnungsvorschlag zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch

13 UNODC Data Disclosure Framework

14 Datenschutzbehörde entscheidet zu Google Analytics

17 25 Jahre ISPA

Rückblick auf die gemeinsame Jubiläumsfeier vom VIX der Universität Wien und der ISPA

21 ISPA Forum 2022

Ein Angebot für jede Nachfrage?

23 Safer Internet Day 2022

Studienpräsentation mit Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm

25 Studie: Cyber-Mobbing hat in der Pandemie zugenommen

27 Hilfe bei Cyber-Mobbing und Hass im Netz

ISPA-Broschüren unterstützen Eltern und Pädagog:innen

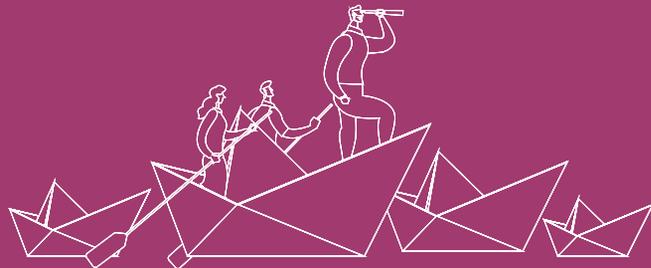
28 ISPA aktiv

29 Neu im ISPA-Team

30 Neue Mitglieder stellen sich vor

31 Mitglieder

Stand August 2022



Editorial



Von Stefan Ebenberger

»Es geht um den Erhalt eines freien und fairen Wettbewerbs und die Anbietervielfalt.«

Das Jahr 2022 ist vom, zuvor in Europa für undenkbar gehaltenen, Krieg in der Ukraine überschattet und hat nach den, durch Corona bereits turbulenten, letzten Jahren weiter an Brisanz und Herausforderungen gewonnen. Durch all die Krisen hat sich einmal mehr gezeigt, welche Bedeutung das Internet als wesentliche Infrastruktur und Medium in unserer Gesellschaft hat.

Aber auch national war die Internetbranche, u. a. mit Netzsperrern, zuletzt stark gefordert. Gleichzeitig konnten wir feststellen, dass das Thema Digitalisierung generell und der Breitbandausbau im Speziellen mehr Aufmerksamkeit erhalten haben. Die große Bedeutung des Internets als einer der wichtigsten Wohlfahrtsfaktoren für die volkswirtschaftliche Entwicklung Österreichs konnten wir mit unserer bei EcoAustria beauftragten Studie qualitativ und vor allem quantitativ unterstreichen und beim ISPA Forum mit Experten und zahlreichen Gästen diskutieren.

Um dem Potential des Internets auch in Zukunft gerecht zu werden, gilt es, das Breitband noch schneller auszubauen. Dies erfordert aber nachhaltige Regulierung und Förderungen so zu vergeben, dass sich auch die wirtschaftlich spezialisierten Netzanbieter am Ausbau beteiligen können. Gerade beim laufenden Marktanalyseverfahren M1/20, welches potenziell in einer umfassende Deregulierung des Marktes resultieren kann, haben wir uns intensiv eingebracht und werden unsere Mitglieder auch weiterhin unterstützen. Hier geht es um den Erhalt eines freien und fairen Wettbewerbs und die Anbietervielfalt.

Auch auf europäischer Ebene gehen die Diskussionen weiter: Die Veröffentlichung des Verordnungsentwurfs zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch und die jüngsten Entscheidungen zum Datenschutz sind Themen, denen wir uns stellen werden. Gleichzeitig werden wir auch unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht, u.a. mit der dritten Auflage unseres Bestsellers ›Der Online-Zoo‹, der Studie zu Cyber-Mobbing in der Pandemie samt der leider so wichtigen Information zum Umgang mit Hasspostings.

In den letzten Jahren ist der persönliche Austausch viel zu kurz gekommen. Dies konnten wir mit dem ISPA Forum im Mai und besonders dem großen gemeinsamen Sommerfest zur Feier von 25 Jahren ISPA und VIX endlich gebührend nachholen. Der Internet Summit Austria am 29. September wird ein weiterer Höhepunkt und eine Chance für das persönliche Gespräch sein.

Gemeinsam packen wir die Herausforderungen an und leisten als Internetbranche einen Beitrag, Österreich zukunftsfit zu halten und da und dort noch besser zu machen. Das Team der ISPA, zum Teil in neuer Besetzung, freut sich, diesen Weg mit vielen Mitgliedern und Freunden auch heuer zu gehen.

Ich wünsche ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihr

Stefan Ebenberger

»Das Internet ist heute so wichtig wie Straßen, Trinkwasserversorgung oder Stromnetze«

Stefan Ebenberger, der neue Generalsekretär der ISPA, im Interview

Seit 1. Juni ist Stefan Ebenberger der neue Generalsekretär der ISPA, zahlreiche Mitglieder haben ihn schon bei der 25-Jahre-Feier der ISPA (siehe Seiten 17–20) am 24. Juni kennengelernt. Der 37-jährige WU-Absolvent war bisher als Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung der österreichischen Strombörse EXAA unter anderem für rechtliche und regulatorische Angelegenheiten verantwortlich und kennt daher die Bereiche Regulierung und Public Affairs in- und auswendig. Im Interview mit ISPA News erzählt er, wieso er aus der Energie- in die Internet-Branche gewechselt ist und wie er seine neue Rolle anlegen wird.

ISPA: Wie siehst du deine neue Aufgabe als Generalsekretär?

Stefan Ebenberger: In erster Linie bin ich den Mitgliedern der ISPA verpflichtet. Sie sind es, für die es die ISPA gibt und wieso wir in der Politik und Öffentlichkeit gehört werden – und nicht zuletzt ist ihr technisches und wirtschaftliches Know-how ungeheuer wertvoll für unsere Arbeit. Ich habe mir deshalb vorgenommen, zu versuchen jedes einzelne Mitglied persönlich kennenzulernen. Da möchte ich hören, welche Anregungen es gibt oder ob wo der Schuh drückt. Das wird zwar bei unseren rund 220 Mitgliedern ein wenig dauern, aber es gibt ja noch die Arbeitsgruppen und unsere diversen Veranstaltungen, vom Internet Summit Austria über Feiern bis hin zum ISPA Forum.

Was gefällt dir an der ISPA?

Dass sie in dem wichtigsten und dynamischsten Themenbereich der Zukunft versucht, aktiv mitzu-

gestalten und keine enge Nische besetzt. Die ISPA ist die Interessenvertretung der Internetwirtschaft. Dabei ist die Internetwirtschaft ja außerordentlich heterogen, von großen bis kleinen Unternehmen, von Access-Anbietern bis Content-Plattformen und gerade darin liegt der Reiz, aber auch die Herausforderung. Es zeichnet die ISPA aus, zwischen all diesen verschiedenen Positionen, und damit auch oft unterschiedlichen Bedürfnissen, gemeinsame Positionen zu erarbeiten und diese gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit aktiv zu vertreten. Und dabei nimmt die ISPA auch ihre gesellschaftliche Verantwortung stark wahr, etwa im Rahmen der Stoptline, von Saferinternet usw. Ich freue mich in diesem spannenden Umfeld meine Erfahrung und mein Engagement einbringen zu dürfen.

Diese Breite ist für dich aber auch eine Herausforderung, du kommst ja nicht aus der Branche.

Das stimmt, auch wenn ich langjährige Erfahrung mit Regulierung und Public Affairs habe, vom Fach bin ich nicht. Allerdings war die EXAA, bei der ich bis vor kurzem Prokurist war, die erste Strombörse, bei der man rein browserbasierte Order-Abgaben durchführen konnte. Da war das Thema der schnellen, sicheren Datenübertragung schon lange relevant. Das hat mein Bewusstsein dafür, wie relevant die Netzinfrastruktur ist, schon gehörig geschärft. Ohne das Internet geht absolut gar nichts mehr. Nahezu jede Informationsübertragung, ob wirtschaftlich, politisch, wissenschaftlich oder privat, findet online statt. Es ist genauso wichtig für eine funktionstüchtige Gesellschaft wie ordentliche Straßen, Trinkwasserversorgung oder Stromnetze. Bei so einem wichtigen Thema einen Beitrag für transparente Rahmenbedingungen und fairen Wettbewerb leisten zu können, motiviert mich sehr. Und darüber hinaus hat die ISPA großartige Experten, einen aktiven Vorstand und Mitglieder, die mich gerade am Anfang unterstützen, bis ich eingearbeitet bin.



Antrittsbesuch von Stefan Ebenberger und Harald Kapper bei Digitalisierungs-Staatssekretär Florian Tursky

ISPA

Ist diese Bedeutung in Politik und Verwaltung schon angekommen?

Es hat gedauert, aber inzwischen doch. Dass die Bundesregierung bei ihrer letzten Umbildung ein eigenes Staatssekretariat dafür eingerichtet hat und die Themen von Digitalisierung und Telekom darin gebündelt hat, ist ein gutes Zeichen. Es zeigt, dass sie klare Prioritäten setzt und dass das Internet als eigenes und zentrales Planungsfeld verstanden wird. Nun gilt es aber auch die Umsetzung genau zu beobachten, denn es reicht nicht, Fördergelder zu verteilen. So gut und wichtig diese Fördergelder auch sind: Entscheidend sind faire Rahmenbedingungen.

Was braucht es denn noch mehr?

Ich denke, der Wettbewerb sollte gezielter gefördert werden. Breitbandförderung ist gut, aber gerade auch kleinere ISP müssen die Möglichkeit haben, in den Genuss solcher Fördermittel zu kommen. Da geht es nicht zuletzt um die Abdeckung von schwer zugänglichen Regionen oder Marktsegmenten, die in der Form nicht immer für größere Anbieter attraktiv wäre, wie wir aus unserer von der EcoAustria durchgeführten Studie wissen (vgl. Seiten 6-8; Anm. d. Red.). Sie haben eine wichtige Komplementärfunktion für die Netzinfrastruktur in Österreich. Außerdem schaffen sie den Wettbewerb, der letztlich allen zugutekommt. Wobei es bitte nicht um einen Wettbewerb nach unten gehen darf, also nicht einfach nur um die billigsten Lösungen. Gute Infrastruktur kostet Geld und das muss auch bezahlt werden. Hier hat der Staat eine Regulierungsaufgabe, um genau das zu ermöglichen: schnelles, sicheres Internet für alle und gleichzeitig fairen, freien Wettbewerb durch möglichst viele ISP.

Und wo siehst du, abseits der Access-Themen, Handlungsbedarf für die ISPA?

Ein für uns wichtiges Feld sind sicher, dass immer öfter Aufgaben des Staates an Unternehmen ausgelagert werden sollen. Wenn wir etwa den Entwurf der EU-Kommission für eine Verordnung zur Bekämpfung von sexuellen Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger ansehen, vulgo »Chatkontrollenverordnung«, sieht man leicht die Gefahr, so gut die Absichten auch sind: Da sollen private Unternehmen nicht nur bereits als illegal identifizierte Inhalte löschen, sondern auch selbst automatisch illegale Inhalte erkennen und gleichfalls löschen. Das heißt doch, dass private Unternehmen noch vor einem ordentlichen Gericht entscheiden sollen, welche Inhalte ihrer Nutzer legal sind und welche nicht. Das ist in einem demokratischen Rechtsstaat nicht die Aufgabe von privaten Unternehmen. Und wer haftet, wenn sie Inhalte falsch klassifizieren und dadurch Schäden entsteht? Es braucht hier sicher noch mehr Bewusstseinsbildung bei Politik und Behörden, dass nicht jede Maßnahme, die man theoretisch setzen kann, auch eine ist, die man setzen soll – und schon gar nicht sollen Unternehmen in eine Rolle gedrängt werden, die schlicht nicht ihre ist.

Und was kann die ISPA dazu leisten, dass der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet nicht zu kurz kommt?

Ich sehe hier unsere gesellschaftspolitische Verantwortung gefragt, die die ISPA ja schon lange wahrnimmt. Da ist die Medienbildung entscheidend. Deshalb beteiligen wir uns auch intensiv am Projekt Saferinternet.at, auch unser Online-Zoo ist inzwischen weit bekannt. Wobei es den Bedarf nach mehr Medienkompetenz nicht nur bei Kindern und Jugendlichen gibt: In der Pandemie haben wir gesehen, dass Fehlinformationen im Internet ungeheuer schnell verbreitet werden können, auch Erwachsene sind davor nicht gefeit. Und da geht es nicht nur um Fehlinformationen, sondern auch um Betrug, Identitätsdiebstahl etc. Das Internet hat die Verbreitung von Informationen in einem Ausmaß beschleunigt, wie es seit der Erfindung des Buchdrucks nicht mehr passiert ist. Damit müssen wir als Gesellschaft erst umgehen lernen und wenn wir da als Internetwirtschaft einen Beitrag dazu leisten können, ist das auch in unserem Interesse.

Zu guter Letzt: Was wünschst du dir von den Mitgliedern?

Ein bisschen Zeit, dass ich mich einarbeiten darf (lacht). Aber vor allem freue ich mich über jeden Kontakt und jedes Mitglied, das sich aktiv einbringt. Gemeinsam mit dem Vorstand werden sich das tolle Team des Büros und ich nach Kräften für einen Zugang für alle, transparente Rahmenbedingungen und vor allem fairen Wettbewerb einsetzen, aber gerade der Input unserer Mitglieder z.B. in die AGs ist dabei wichtig. ■

EcoAustria: Internet für 10 Prozent des Wirtschaftswachstums verantwortlich

Eine neue Studie von EcoAustria im Auftrag der ISPA dokumentiert die volkswirtschaftlich bedeutende Rolle des Internets in Österreich.

Nachdem bereits beim ISPA Forum im Mai ein erster Ausblick gegeben wurde (vgl. Seiten 21–22), konnte die fertige, vom Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria im Auftrag der ISPA durchgeführte Studie ›Volkswirtschaftliche Bedeutung des Internets in Österreich‹ im Juni präsentiert werden. Sie belegt mit Zahlen, was spätestens seit der Pandemie ohnehin den meisten bewusst ist: Ohne das Internet geht nichts mehr in Österreichs Wirtschaft. Im Zeitraum von 2012–2021 gingen rund 10 % des Wirtschaftswachstums allein auf die zunehmende Anwendung von

Breitband-Anschlüssen zurück, in Summe macht das rund 39 Milliarden Euro in diesem Zeitraum aus. Dabei wurden sowohl mobile als auch Festnetz-gebundene Breitband-Anschlüsse berücksichtigt. Die Berechnung selbst erfolgte anhand der in internationalen, peer-reviewten Studien üblichen Methoden, allerdings wurde dabei immer mit konservativen Annahmen operiert, um belastbare Zahlen bekommen.

ISPA-Generalsekretär Stefan Ebenberger sagte im Rahmen der Pressekonferenz: »Das Internet ist einer der zentralen Wohlfandsfaktoren in Österreich, wie diese Studie zeigt. Das heißt

Wirtschaftswachstum ohne Breitband: Festnetz (links) und mobil (rechts)

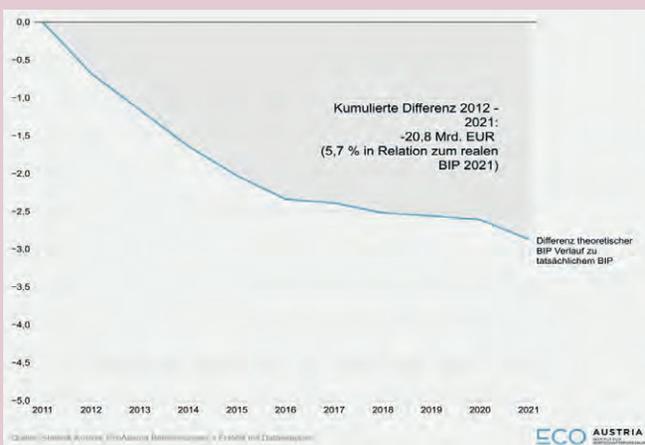


Abbildung 1: Ohne Festnetz-Breitband wäre 5,7 % Wirtschaftswachstum verloren gegangen.

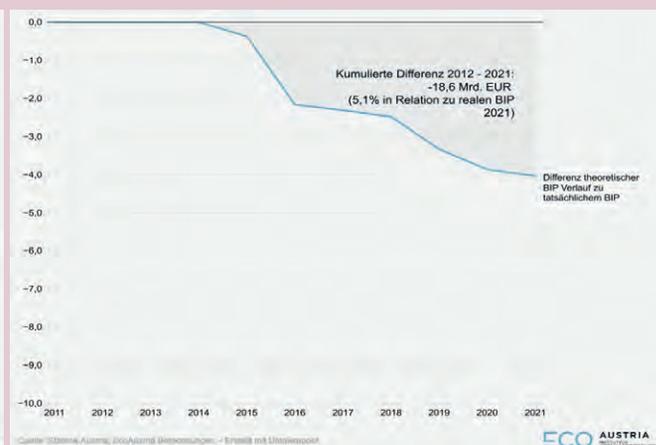


Abbildung 2: Ohne mobiles Breitband wäre 5,1 % Wirtschaftswachstum verloren gegangen.

Marktanteile der Endkundenanschlüsse im Breitbandfestnetz

nach Anbieter in Prozent, Q2 2020

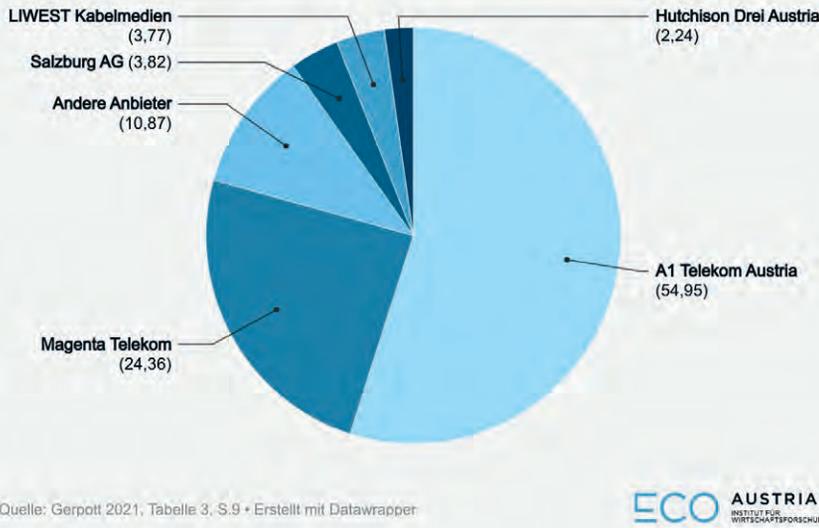


Abbildung 3: Bei den Marktanteilen der Endkundenanschlüsse im Breitbandfestnetz herrscht wenig Wettbewerb.

auch, dass sich Investitionen massiv auszahlen: Von 2015 bis 2026 werden insgesamt 2,7 Milliarden Euro öffentliche Förderungen bereitgestellt. Man sieht also trotz der unterschiedlichen Zeiträume: Kaum wo machen Förderungen so viel Sinn wie bei den digitalen Technologien der Zukunft. Gerade in Regionen, wo lokale Internet-Anbieter für eine gute Wettbewerbssituation sorgen, zeigt sich, dass das Breitband gut und modern ausgebaut ist.«

Aber die Studie zeigt ebenso, wo Österreich noch Aufholbedarf hat: Am Festnetz-Markt ist das Potenzial der Wohlfahrtseffekte noch nicht ausgereizt, wie auch der aktuelle Index für digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) der EU ausweist. Denn dort besteht weiterhin eine starke Dominanz des ehemaligen Incumbents und dadurch verhältnismäßig wenig Wettbewerb. Um die vorhandenen Potenziale daher noch besser zu nutzen, sollte dort, wo es notwendig ist, auch durch regulatorische Eingriffe der Wettbewerb gefördert (vgl. Seiten 9–10) und vor allem die Marktbarrieren niedrig gehalten werden, um marktbeherrschende Stellungen einzelner ISP zu vermeiden. Denn es gilt beim Internet genauso

wie in anderen Wirtschaftsbereichen: Konkurrenz belebt das Geschäft.

Als ein weiteres Problem erweist sich die Nachfragerücklage, also der Differenz zwischen Angebot und Nachfrage. Insbesondere bei hohen Bandbreiten ist nämlich derzeit noch das Angebot größer als die Nachfrage, im Gigabitbereich sogar um rund 20 Prozent. Das lässt, wie die Studie darlegt, darauf schließen, dass es derzeit noch keine sogenannten Killerapplikationen gibt, also entscheidende und für die Endkund:innen hochattraktive Leistungen, für die diese auch bereit wären, den mit der Bandbreite einhergehenden Preis zu bezahlen. Hier besteht die Gefahr eines Teufelskreises, denn solange es nur wenige Kund:innen mit entsprechend hochleistungsfähigem Breitband gibt, ist freilich auch die

Attraktivität für Unternehmen, in entsprechende Killerapplikationen zu investieren, eher gering.

Für EcoAustria ist das Internet schon seit Jahren ein relevantes Thema. Direktorin Monika Köppl-Turyna, die es sich nicht nehmen ließ, persönlich an der Präsentation der Studie teilzunehmen, sagte: »EcoAustria steht seit ihrer Gründung für Zukunftsfitness und Fortschritt und Untersuchung der Faktoren, die für den Standort relevant sind. Dabei spielt neben steuerlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, auch eine gute Infrastruktur eine große Rolle – vor allem auch digitale Infrastruktur. Durch Digitalisierung können Effizienzpotenziale gehoben werden und

Nachfragerücklage

Differenz zwischen Angebot und Nachfrage nach Bandbreitenkategorien, in Prozent

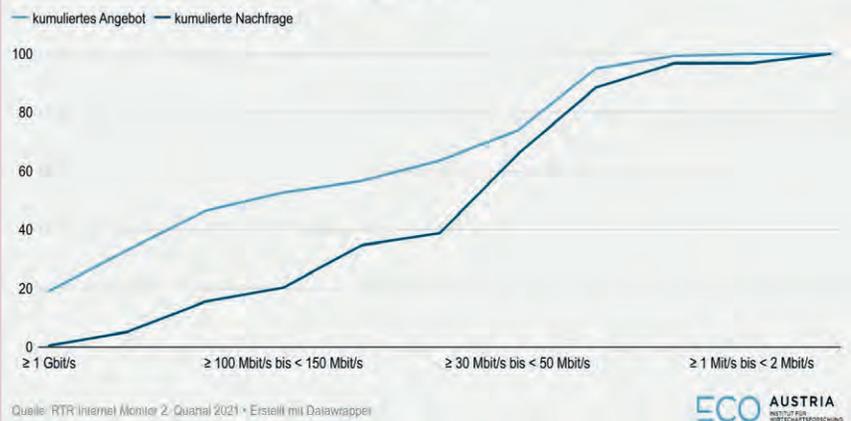


Abbildung 4: Vor allem bei hohen Bandbreiten fehlt die Nachfrage.

auch Innovation wird dadurch möglich. Dies lässt sich anhand von vielen Beispielen belegen.«

Die Studie selbst wurde dabei von ihrem Autor, dem renommierten Wirtschaftsforscher Wolfgang Schwarzbauer, präsentiert: »Ein funktionierender Wettbewerb am Breitbandmarkt ist zentral für die Entfaltung der ökonomischen Effekte. In unserer Studie finden sich Belege für einen gut funktionierenden Wettbewerb in Österreich. Dieser ist durch große und eine Vielzahl kleinerer und spezialisierter Anbieter charakterisiert. Unsere Abschätzung auf Basis der internationalen Literatur zu den ökonomischen Effekten des Breitbands weist auf einen substantziellen Beitrag zur Wirtschaftsleistung hin: Über die letzten zehn Jahre beläuft sich der BIP-Effekt allein der Festnetz-Breitbandadoption auf zumindest 19 Mrd. Euro, ohne Berücksichtigung der zentralen Rolle von Breitbandverfügbarkeit während der Pandemie.« ISPA-Präsident Harald Kapper betonte abschließend:

»Die Studie hat gezeigt, dass auch kleine Internet-Anbieter eine wichtige Komplementärfunktion erfüllen. Sie decken oft Regionen oder Marktsegmente ab, die für größere Anbieter in dieser Form nicht attraktiv wären – und allein mit ihrer Existenz schaffen sie einen Wettbewerb, von dem auch die Kund:innen größerer Anbieter profitieren.«

Damit ergeben sich aus der Studie drei Arbeitsaufträge an Politik und Behörden, sagt Kapper: »Positiv ist jedenfalls, dass der Breitband-Ausbau stark gefördert wird. Erstens ist aber wichtig, dass diese Förderungen so vergeben werden, dass auch die vielen kleinen, regional und wirtschaftlich spezialisierten Netzanbieter ihre Infrastruktur ausbauen können. So kann eben jener Wettbewerb gefördert werden, den es im Festnetz-Markt noch zu wenig gibt, wie die Studie zeigt. Zweitens braucht auch die Nachfrage nach hochleistungsfähigem Breitband noch mehr Förderung, damit sich jene Investitionen in die Infrastruktur rechnen, die wir für die Wirtschaft von morgen brauchen. Und drittens braucht es Regulierung, die für echten Wettbewerb sorgt.« ■



Abbildung 5: V. l. n. r.: Stefan Ebenberger (Generalsekretär ISPA), Harald Kapper (Präsident ISPA), Monika Köppl-Turyna (Direktorin EcoAustria), Wolfgang Schwarzbauer (Studienautor EcoAustria)

REGULIERUNG UND ANBIETERVIELFALT

In der österreichischen Öffentlichkeit ist relativ wenig über die Vielfalt am Markt für Internetanbieter bekannt. Dies hat vor allem historische Gründe, hauptsächlich liegt das an der ehemaligen staatlichen Monopolstellung der A1 Telekom Austria, die auch heute noch im europäischen Vergleich über eine außerordentlich hohe Marktmacht am Festnetzmarkt verfügt. In der Europäischen Union gibt es nur in Luxemburg ein Unternehmen mit einem ähnlich hohen Marktanteil. Dies hat dazu geführt, dass in Österreich der Name dieses Unternehmens im öffentlichen Bewusstsein vielerorts noch immer stellvertretend als Synonym für Telekommunikationsdienstleistungen steht und vielen Menschen gar nicht bewusst ist, dass sie heute die Wahl zwischen rund 400 alternativen österreichischen Internetanbietern (ISPs) mit einem sehr vielfältigen Angebot haben.



bei den rund 400 alternativen Internetanbietern handelt es sich zu über 90 % um kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU), die insbesondere in ländlichen Regionen wichtige und qualifizierte Arbeitsplätze bereitstellen. Deren Existenz ist daher ein wichtiger Mosaikstein, um der vielzitierten Abwanderung von Fachkräften aus dem ländlichen Bereich und damit der Landflucht allgemein entgegenzuwirken. Diese Unternehmen sind häufig Familienbetriebe und stehen in österreichischem Eigentum, wodurch die Wertschöpfung im Land und in der Region bleibt. Sie stellen daher einen nicht zu unterschätzenden Faktor für die Bedeutung des Wirtschaftsraums Österreich dar.

Alternative Anbieter beschränken sich dabei meist nicht auf das Angebot des Internetzugangs, sondern bieten häufig auch weitere Leistungen im Bereich EDV, Telefonie und vieles mehr an.

Dadurch ist es möglich, den Endkund:innen individuelle und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, wovon Geschäftskund:innen besonders profitieren. Die Kund:innen schätzen dabei, dass die verschiedenen Leistungen aus einer Hand kommen und ein:e persönliche:r Ansprechpartner:in zur Verfügung steht. Oftmals kümmert sich auch der:die »Chef:in«, der:die in der Regel einen technischen Background hat, selbst um die Probleme.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut ecoAustria hat im Auftrag der ISPA eine Studie zum Thema »Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Internets in Österreich« durchgeführt (vgl. Seiten 6–8), in der unter anderem die wirtschaftlichen Vorteile der Vielfalt von Internetanbietern in Österreich festgestellt wurden. Darin wird etwa die zentrale Rolle kleiner, alternativer Internetanbieter hervorgehoben, welche mit ihrem Angebot Regionen und Marktsegmente abdecken, die für größere Anbieter in dieser Form nicht attraktiv wären. Die Studie ist im Volltext auf der Website der ISPA kostenlos verfügbar.

Alternative Anbieter nutzen ›virtuelle Entbündelung‹

Damit ein alternativer Anbieter seine Kund:innen Internetzugang anbieten kann, wird eine technische Infrastruktur (›Netz‹) benötigt, über welches der Datenverkehr übermittelt werden kann. Die alternativen Anbieter betreiben entweder eigene Netze oder greifen zur Anbindung ihrer Kund:innen auf die Infrastruktur anderer Betreiber zurück. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei der Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria zu, die derzeit dazu verpflichtet ist, im Rahmen der sogenannten virtuellen Entbündelung alternativen Anbietern Zugang zu ihrer bundesweiten Festnetzinfrastruktur zu gewähren. Zu dieser entgeltlichen Bereitstellung der eigenen Infrastruktur ist der ehemalige Monopolist derzeit behördlich verpflichtet, weil damit einer drohenden Re-Monopolisierung durch eine marktbeherrschende Stellung entgegengewirkt werden soll. In vielen, vor allem weniger dicht besiedelten Gebieten, gibt es nämlich keine alternative Netzinfrastruktur, weil deren Errichtung oftmals wirtschaftlich nicht rentabel wäre. Würde in diesen Regionen nur der Eigentümer des Netzes seine Internetdienstleistungen anbieten können, hätte diese monopolistische Situation fatale Auswirkungen auf das Angebot an Endkund:innen. Von den Regulierungsaufgaben über die virtuelle Entbündelung profitieren daher sowohl die Endkund:innen und alternative Anbieter, als auch das marktbeherrschende Unternehmen selbst, weil es für die Benutzung seiner Infrastruktur faire Gebühren verlangen darf.

Einige der alternativen Anbieter sind auch selbst im Glasfaser-Ausbau tätig. Um die Wirtschaftlichkeit eines Ausbaugebiets sicherzustellen, ist es notwendig, dass bereits vorab eine bestimmte Anzahl von Kund:innen gewonnen wird. Die in einem Gebiet etablierten regionalen Anbieter können hier auf ihre Bestandskund:innen zurückgreifen und diesen aufgrund des Vertrauensverhältnisses die zahlreichen Vorteile einer Glasfaseranbindung besser vermitteln. Ein am Markt noch nicht etabliertes Unternehmen würde hier hingegen auf höhere Eintrittsschwellen treffen, weil es erst den Kontakt und die Beziehung zu den potenziellen Abnehmer:innen herstellen müsste. Dadurch sind die Leistungen der virtuellen Entbündelung mittelbar auch ein wichtiger Antriebsfaktor für den Breitbandausbau im ländlichen Raum.

Regulierung nach wie vor notwendig

Derzeit (Stand: August 2022) ist ein Marktanalyseverfahren bei der zuständigen Regulierungsbehörde Telekom-Control-Kommission (TKK) anhängig, in dem darüber entschieden werden soll, ob der ehemalige Monopolist auch weiterhin zur Bereitstellung seiner Netzinfrastruktur verpflichtet werden soll. Aus Sicht der ISPA sind die gesetzlichen Voraussetzungen für eine bundesweite Regulierung des marktbeherrschenden Unternehmens nach wie vor klar gegeben. Dies gilt umso mehr für diejenigen (meist ländlichen) Gebiete, in denen es keine festnetzbasierten Alternativen zum Netz des ehemaligen Monopolisten gibt. Eine Abkehr von Regulierungsaufgaben wäre hingegen fatal, weil das marktbeherrschende Unternehmen dann seine Infrastruktur gar nicht oder nur zu erhöhten Preisen zur Verfügung stellen müsste. Dadurch könnten die alternativen Anbieter ihre Produkte nicht mehr zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten und wären dazu gezwungen, diesen Geschäftszweig einzustellen. Aus den oben beschriebenen Gründen hätte dies schwerwiegende Folgen für den Wirtschaftsstandort Österreich und insbesondere den ländlichen Raum.

Unlängst wurde von der TKK der Entwurf des Bescheides, der das Marktanalyseverfahren abschließt, veröffentlicht und zur Konsultation freigegeben. Die TKK kommt darin zu dem Ergebnis, dass die Voraussetzungen für eine Regulierung der A1 Telekom Austria nicht mehr gegeben wären. Dies wird vereinfachend erklärt damit begründet, dass A1 Telekom Austria den alternativen Anbietern den Zugang zu ihrer Infrastruktur zukünftig auf Basis einer privatrechtlichen Vereinbarung gewährleisten möchte und daher eine bescheidmäßige Verpflichtung durch die Behörde nicht länger notwendig wäre. Aus Sicht der ISPA stellt eine solche privatrechtliche Vereinbarung jedoch keinen adäquaten Ersatz für eine behördliche Verpflichtung dar. Einerseits weisen die ins Verfahren eingebrachten Vereinbarungen wesentlich schlechtere Bedingungen (z.B. ökonomische Nachbildbarkeit) auf, als es bei einer behördlichen Verpflichtung der Fall wäre. Andererseits ist der Rechtsschutz für die alternativen Anbieter schlechter, und zudem gibt es, anders als im Falle eines Bescheides, keinen rechtlichen Anspruch der alternativen Anbieter auf Abschluss einer solchen Vereinbarung.

Die ISPA hat diese Kritikpunkte in Form einer detaillierten Stellungnahme an die Regulierungsbehörde übermittelt und setzt sich im Rahmen des aktuellen Marktanalyseverfahrens intensiv für eine Weiterführung der bestehenden Regulierung ein. Nach Vorliegen des Bescheides werden etwaige weitere Maßnahmen gemeinsam mit den Mitgliedern geprüft werden – die ISPA bleibt jedenfalls dran. ■

EU-Kommission veröffentlicht Verordnungsvorschlag zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch

Es ist ein ebenso wichtiges wie sensibles Thema: der Kampf gegen Kindesmissbrauch sowie die Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen online. Aus diesem Grund engagiert sich die ISPA seit Anbeginn ihres Bestehens in diesem Bereich und hat bereits vor über 20 Jahren die österreichische Meldestelle Stopline ins Leben gerufen, die entscheidend dazu beigetragen hat, dass entsprechende Inhalte in Österreich nicht mehr gehostet werden.

als Teil eines internationalen Netzwerks an Hotlines arbeitet sie auch daran mit, dass gemeldete Inhalte in der Regel innerhalb kürzester Zeit gelöscht werden, auch wenn sie außerhalb Österreichs gehostet werden. Auf EU-Ebene ist man jedoch zu dem Ergebnis gekommen, dass die bisherigen Bemühungen nicht ausreichen und es zusätzlicher gesetzlicher Pflichten bedarf. Ein im Mai veröffentlichter Verordnungsvorschlag der EU-Kommission hat in Folge eine heftige Diskussion über die Verhältnismäßigkeit und Geeignetheit der darin enthaltenen Maßnahmen ausgelöst. Der Verordnungsentwurf richtet sich an Access-Provider, Host-Provider sowie Anbieter von Telefonie- und Messengerdiensten und sieht verschiedene Ebenen von Maßnahmen vor, um die Verbreitung von

Kindesmissbrauchsdarstellungen sowie die Kontaktaufnahme zu Kindern für sexuelle Zwecke (»Grooming«) zu verhindern.

Regelmäßige, verpflichtende Risikoanalyse

Host-Provider sowie Anbieter von Telefonie- und Messengerdiensten werden dazu verpflichtet, laufend eine Risikoanalyse durchzuführen, in der sie evaluieren, inwiefern ihre Dienste für die Verbreitung von Kindesmissbrauchsdarstellungen oder für die Kontaktaufnahme zu Kindern für sexuelle Zwecke und Grooming verwendet werden. Sofern dabei Risiken identifiziert werden, müssen diese ausreichend adressiert werden, etwa durch zusätzliche Inhaltsmoderationsmaßnahmen oder aber durch technische Maßnahmen, wie etwa Altersverifizierungs- bzw. Altersbeurteilungstools, mit denen verhindert werden soll, dass Erwachsene sich als Kinder oder Jugendliche ausgeben, um das Vertrauen von Minderjährigen zu gewinnen.

Bestehende Verschlüsselungsstandards gefährdet

Sind diese Risikominimierungsmaßnahmen nach Ansicht der Aufsichtsbehörde nicht ausreichend, kann diese zusätzliche Maßnahmen verhängen. Dabei handelt es sich insbesondere um Anordnungen zur Inhaltserkennung (»Detection orders«), mit denen Host-Providern und Anbietern von Telefonie- und Messengerdiensten aufgetragen werden kann, ihre Dienste nach bekannten oder neuen Kindesmissbrauchsdarstellungen oder Grooming zu durchsuchen. Diese Maßnahme ist es auch, die am heftigsten in der Kritik steht und bereits für intensive

1010110101010111010101101010110101011010101

UNODC DATA DISCLOSURE FRAMEWORK

Eines der zentralen Themen, mit denen sich die ISPA in den vergangenen Jahren befasst hat, ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden und Online-Diensteanbietern. Neben der Europäischen Union, in der gerade die Verhandlungen rund um die E-Evidence-Verordnung in die finale Phase gehen, und dem Europarat, dessen Zweites Zusatzprotokoll zur Budapest-Konvention seit Mai bereits von 24 Staaten unterzeichnet wurde, befassten sich auch die Vereinten Nationen zuletzt intensiv mit dem Thema.

Zum einen wurde ein Ad-Hoc Committee damit beauftragt, einen Vorschlag für eine UN-Konvention zur Bekämpfung der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien für kriminelle Zwecke zu erarbeiten. Zum anderen arbeitet das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) schon seit Jahren im Rahmen der ›Global Initiative on E-Evidence‹ gemeinsam mit dem Counter-Terrorism Committee Executive Directorate des UN-Sicherheitsrats (CTED) daran, die praktischen und technischen Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden und Diensteanbietern zu adressieren. Im Rahmen der Initiative wurde bereits 2018 ein erster Leitfaden veröffentlicht (›UNODC Practical Guide for requesting Electronic Evidence across borders‹) der sich jedoch ausschließlich an Strafverfolgungsbehörden richtet, und diese dabei unterstützt, Datenanfragen an Diensteanbieter insbesondere in den USA, zu verfassen. Nun hat die UNODC auch das Gegenstück zu diesem Leitfaden veröffentlicht, welches sich an die Diensteanbieter richtet.

Als Mitglied des zuständigen UN-Expertenkomitees war ISPA-Jurist Andreas Gruber intensiv an der Erarbeitung des ›Data Disclosure Frameworks‹ (DDF) beteiligt. Dieses ist in erster Linie eine technische Orientierungshilfe, insbesondere für kleine und mittelgroße Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilung. Als solches gibt es sowohl einen Überblick über die verschiedenen Arten grenzüberschreitender Anfragen sowie deren technische Formalitäten. Darüber hinaus enthält der DDF Musterformulare und Checklisten, die einen Überblick über alle notwendigen Schritte

bei der Beantwortung einer Anfrage erhalten und welche die Einhaltung internationaler Menschenrechtsstandards sicherstellen sollen.

Es muss jedoch beachtet werden, dass die grenzüberschreitende Beauskunftung von Nutzerdaten derzeit nicht in allen Staaten gleichermaßen möglich ist. Dies wird auch im DDF selbst klargestellt und Diensteanbieter dazu aufgefordert, immer zuerst ihre Interessens- oder Rechtsvertretung zu kontaktieren, um in Erfahrung zu bringen, inwieweit es überhaupt rechtlich zulässig ist, grenzüberschreitenden Anfragen nachzukommen. Insbesondere innerhalb der EU und damit auch in Österreich setzen die Datenschutzgrundverordnung und die E-Privacy-Richtlinie klare Grenzen. In Österreich dürfen etwa Unternehmen, die unter das TKG 2021 fallen, Verkehrs- und Inhaltsdaten ausschließlich in den darin geregelten Fällen, und damit grundsätzlich nicht aufgrund der Anfrage einer ausländischen Behörde verarbeiten. Anders ist das etwa in den USA, in welchen keine solchen Einschränkungen für die freiwillige Beauskunftung von Vertrags- und Metadaten bestehen. Die im DDF bereitgestellten technischen Informationen sind jedoch nicht nur für grenzüberschreitende Ersuchen relevant und können daher auch als allgemeine Einführung in die wichtigsten Aspekte von behördlichen Anfragen an sich dienen, in Ergänzung zu anderen Materialien wie etwa dem ISPA-Praxisleitfaden zur Beauskunftung von dynamischen IP-Adressen.

Angesichts der jüngsten rechtlichen Entwicklungen in Bezug auf den grenzüberschreitenden Zugriff auf elektronische Beweismittel auf der ganzen Welt wird die Arbeit der UNODC Global Initiative on E-Evidence definitiv weitergehen, und die ISPA sich auch weiterhin in die Arbeit einbringen. ■

<https://sherloc.unodc.org/cld/en/st/evidence/ddf>

DATENSCHUTZBEHÖRDE ENTSCHEIDET ZU GOOGLE ANALYTICS

Anfang des Jahres veröffentlichte die österreichische Datenschutzbehörde eine auch international vielbeachtete Entscheidung zur Verwendung des Webanalyse-Tools ›Google Analytics‹. In ihrer Entscheidung kommt die Datenschutzbehörde zusammengefasst zu dem Ergebnis, dass der Betreiber einer Webseite durch den Einsatz dieses Analysetools personenbezogene Daten der Webseitenbesucher:innen erhebt und an einen Empfänger in einem Drittland übermittelt, ohne dabei die Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) einzuhalten. Gleiche oder ähnliche Entscheidungen ergingen seither auch in Frankreich und Italien. Darüber hinaus hat die österreichische Datenschutzbehörde diese Ansicht bereits in einer weiteren Entscheidung bestätigt und zusätzlich konkretisiert.

Die erhobenen Daten

Durch den Einsatz des Webanalysetools werden nach Ansicht der Datenschutzbehörde zahlreiche personenbezogene Daten erhoben. Dazu zählen zum einen einzigartige Nutzer-Identifikations-Nummern (›unique Identifier‹), die sowohl den Browser als auch das Gerät des:der Nutzer:in eindeutig identifizieren bzw. individualisieren. Die Behörde geht davon aus, dass bereits mithilfe dieser Daten umfassende Informationen zu einem:einer individualisierbaren Webseitenbesucher:in erhoben werden können. Daneben werden auch noch weitere Daten erhoben, wie etwa die IP-Adresse des Endgeräts sowie Informationen zum Betriebssystem, der Bildschirmauflösung, der Sprachauswahl sowie zu Datum und Uhrzeit des Website-Besuchs. Die erhobenen personenbezogenen Daten wurden in diesem Fall in weiterer Folge zur Analyse an den Auftragsverarbeiter Google LLC übermittelt.

Konflikt mit US-Überwachungsgesetzen

Da Google LLC seinen Sitz in den USA hat, kommen die Bestimmungen zur Übermittlung von personenbezogenen Daten an einen Empfänger in einem Drittstaat zur Anwendung (Kapitel V DSGVO). Diese Anforderungen werden nach Ansicht der DSB jedoch

bei der Verwendung von Google Analytics nicht ausreichend eingehalten, da nicht gewährleistet ist, dass das Schutzniveau der DSGVO nach Übermittlung der Daten an Google LLC weiterhin gewahrt wird. Grund hierfür sind die weitreichenden Überwachungsgesetze in den USA, speziell Section 702 FISA sowie die Executive Order (EO) 12333, die bereits in der Vergangenheit der Grund für die Aufhebung des ›Safe Harbour‹-Abkommens zwischen der EU und den USA sowie dessen Nachfolger ›Privacy Shield‹ waren. Daher kann auch der Einsatz von Standardvertragsklauseln (SCCs) diese Bedenken nach Ansicht der DSB nicht ausräumen, da die darin enthaltenen Schutzgarantien vom Empfänger aufgrund der bestehenden US-Überwachungsgesetze nicht eingehalten werden können.

Zusätzliche Maßnahmen nicht ausreichend

Auch der Umstand, dass der Empfänger im vorliegenden Fall umfassende zusätzliche Maßnahmen ergriffen hat, ist nach Ansicht der DSB nicht ausreichend. Zum einen werden die im Rahmen des Auftragsverarbeitungsvertrags zugesicherten organisatorischen Maßnahmen als nicht effektiv erachtet, da sie ggf. hinter die gesetzlichen Verpflichtungen des Empfängers zurücktreten müssen. Zum anderen können selbst die angewandten technischen Maßnahmen, inklusive der Verschlüsselung der personenbezogenen Daten, auf Basis der Überwachungsgesetze aufgehoben werden und



Unternehmen etwa zur Entschlüsselung der Daten verpflichtet werden. Der Umstand, dass US-Nachrichtendienste bislang kein Interesse an den auf Basis des Webanalysetools übermittelten Daten haben und es daher auch zu keiner Offenlegung an die kompetenten Behörden kommt, spielt nach Ansicht der Datenschutzbehörde keine Rolle. Demnach ist bei der Übermittlung von personenbezogenen Daten kein risikobasierter Ansatz zu verfolgen, bei dem das Risiko einer Offenlegung der Daten oder auch die Sensibilität der Daten entsprechend berücksichtigt wird. Vielmehr müsse bei jeder Datenübermittlung sichergestellt werden, dass das durch die DSGVO gewährleistete Schutzniveau nicht untergraben wird. Nach Ansicht der DSB wird das Schutzniveau jedoch bereits aufgrund der Anwendbarkeit der US-Überwachungsgesetze untergraben, unabhängig davon, ob die Befugnisse von den US-Nachrichtendiensten tatsächlich genutzt werden oder nicht. Dieses Ergebnis steht in einem gewissen Spannungsverhältnis zu den Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses, wonach praktische Erfahrungen hinsichtlich der Anwendbarkeit von Gesetzen sehr wohl bei der Beurteilung, ob eine Datenübermittlung zulässig ist oder nicht, berücksichtigt werden können.

Schließlich sieht die DSB auch in der Funktion ›anonymizeIP‹ keine Lösung, da dieses die IP-Adresse des/der Webseitenbesucher:in erst anonymisiert, nachdem diese bereits an den Datenempfänger übermittelt wurde. Darüber hinaus werden neben der IP-Adresse ohnehin auch andere unique identifier übermittelt die nicht anonymisiert werden. Schlussendlich kommt die Behörde daher zu dem Ergebnis, dass der Webseitenbetreiber die erhobenen personenbezo-

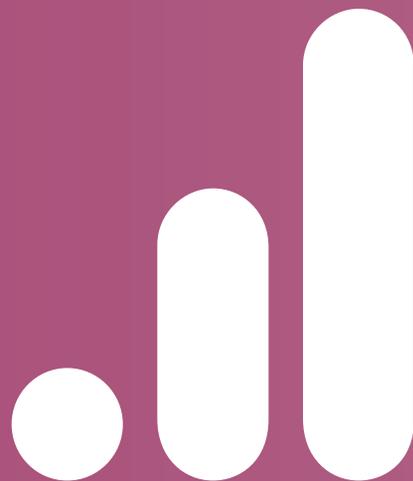
genen Daten nicht im Einklang mit den Bestimmungen der DSGVO in die USA übermittelt hat.

Die Folgen

Die Entscheidung der DSB gilt es nun beim Einsatz von Google Analytics oder ähnlicher Dienste von US-Unternehmen entsprechend zu berücksichtigen. Selbst wenn ein Dienst von einem Unternehmen mit Sitz in der EU angeboten wird und die personenbezogenen Daten daher nicht umgehend an einen Empfänger in einem Drittland übermittelt werden, muss beachtet werden, dass der Webseitenbetreiber als Verantwortlicher dazu verpflichtet ist, nur Auftragsverarbeiter heranzuziehen, die hinreichende Garantien dafür bieten können, dass sie personenbezogene Daten ausschließlich im Einklang mit den Anforderungen der DSGVO verarbeiten. Dazu zählt auch, dass der Auftragsverarbeiter personenbezogene Daten nur unter den Voraussetzungen der DSGVO in Drittstaaten übermittelt. Sofern die Analyse der Daten selbst daher weiterhin in den USA erfolgt, ist es fraglich, ob sich an der Beurteilung der Datenschutzbehörde etwas ändern würde. Denn die Übermittlung der Daten durch ein europäisches Tochterunternehmen an ein US-Unternehmen wäre wohl gleich zu behandeln wie jene durch den Webseitenbetreiber selbst. Darüber hinaus muss beachtet werden, dass ein Teil der US-Gesetze selbst auf Daten anwendbar ist die von einem Tochterunternehmen außerhalb der USA, etwa in der EU, gespeichert bzw. verarbeitet werden, sofern dies unter der Kontrolle eines US-Unternehmens erfolgt. Das bedeutet, dass selbst diese Unternehmen direkt zur Herausgabe von Daten verpflichtet werden können.

Mögliche Abhilfemaßnahmen

Fraglich bleibt daher, wie in Hinkunft weiterhin Dienste von US-Anbietern wie Google Analytics genutzt werden können bzw. ob ein Diensteanbieter aus den USA die vertraglich zugesicherten Datenschutzgarantien tatsächlich einhalten kann.



Das Hauptaugenmerk sollte dabei vor allem auf der weitgehenden Anonymisierung bzw. Pseudonymisierung der Daten liegen, bevor diese weitergegeben werden. Daneben besteht auch die Möglichkeit, die Übermittlung von Daten in einen Drittstaat durch eine separate Einwilligung des Betroffenen abzusichern. Dabei ist es jedoch wichtig zu beachten, dass eine solche separate Einwilligung »ausdrücklich« abgegeben werden muss. Der Webseitenbetreiber müsste also zumindest in einem Pop-up Fenster einen Einwilligungstext anzeigen (z.B. »Hiermit willige ich in die Übermittlung meiner Daten an Unternehmen X mit Sitz in den USA ein«) und darunter ein »Ja« sowie ein »Nein«-Auswahlkästchen anbieten, mit dem der Betroffene eine ausdrückliche, informierte Einwilligung abgeben kann. Außerdem sollte der/die Webseitenbesucher:in in diesem Fenster auch über die möglichen Risiken der Datenübermittlung ohne Vorliegen eines Angemessenheitsbeschlusses und ohne geeignete Garantien unterrichtet werden, insbesondere auf die Existenz der relevanten US-Überwachungsgesetze. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass die Übermittlung von Daten basierend auf einer solchen ausdrücklichen Einwilligung eine Ausnahme von der Regel darstellt, dass personenbezogene Daten nur dann an ein Drittland übermittelt werden dürfen, wenn dieses Drittland ein angemessenes Datenschutzniveau bietet oder alternativ dazu geeignete Garantien zur Anwendung gebracht werden, und somit möglichst restriktiv zur Anwendung gebracht werden sollte.

Daneben besteht auch die Möglichkeit, auf Serverseitiges Tracking zu setzen. Dabei werden die erhob-

benen Daten der Webseitenbesucher:innen zunächst auf einen Server des Webseitenbetreibers oder eines Drittanbieters übermittelt und können bereits dort pseudonymisiert bzw. anonymisiert werden, bevor sie im Anschluss an den Anbieter des Analysetools weitergegeben werden.

Ein Blick in die Zukunft

Es handelt sich hierbei um die ersten Entscheidungen von EU-Datenschutzbehörden zu zahlreichen gleichlautenden, von der Datenschutzorganisation noyb eingebrachten Beschwerden. Da sich die Datenschutzbehörden hinsichtlich ihrer Entscheidungsfindung jedoch im Rahmen des Europäischen Datenschutzausschusses abgestimmt haben, ist zu erwarten, dass auch die weiteren Entscheidungen innerhalb der EU zu diesem Thema ähnlich ausfallen werden.

Generell fügt sich diese Entscheidung nahtlos in den bereits seit Jahren bestehenden Konflikt zwischen den hohen Europäischen Datenschutzstandards und dem fehlenden Grundrechtsschutz für EU-Bürger:innen im US-Recht, aufgrund dessen US-Nachrichtendienste uneingeschränkt auf Daten von Nicht-US-Bürger:innen zugreifen können. Solange daher keine politische Lösung gefunden und das Datenschutzniveau von EU-Bürger:innen zumindest an jenes von US-Bürger:innen angeglichen wird – welchen sehr wohl dem Europäischen Datenschutz ähnliche Verfassungsrechte zustehen –, wird dieser Konflikt weiterhin auf dem Rücken der betroffenen Unternehmen und Nutzer:innen ausgetragen. Die aktuelle Lösung, wonach europäische Unternehmen im Einzelfall stets selbst prüfen müssen, ob ein Diensteanbieter aus einem Drittland die vertraglich zugesicherten Datenschutzgarantien auch tatsächlich einhalten kann, ist jedenfalls auf Dauer gerade für kleine und mittelgroße Unternehmen nicht tragbar. ■

25 JAHRE ISPA

Ein Rückblick auf die gemeinsame Jubiläumsfeier vom VIX der Universität Wien und der ISPA mit über 400 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft



Vor 25 Jahren wurde die ISPA gegründet, die Interessenvertretung der Internetwirtschaft. Inzwischen ist sie nicht nur eine zentrale Ansprechpartnerin für Politik und Behörden, sondern auch das Internet für die meisten kein Neuland mehr.

diese 25 Jahre sind am Freitag, dem 24. Juni im Vienna City Beach Club gefeiert worden und über 400 Gäste aus der Branche, Politik und Wissenschaft feierten mit. Harald Kapper, Präsident der ISPA, zog eine Zwischenbilanz: »In diesem Vierteljahrhundert haben wir gesehen, wie wichtig eine starke Interessenvertretung der Branche ist, etwa bei der Bekämpfung der Vorratsdatenspeicherung. Und auch, dass durch europäische Gesetzesinitiativen wie DSA oder DMA endlich einheitliche Regelungen für das Internet geschaffen werden sollen anstatt nationaler Schrebergärten, ist eine positive Entwicklung. Gleichzeitig sieht man am Entwurf der EU-Kommission zu Chatkontrollen, dass weite Teile der Politik bis heute nicht verstehen, dass das Internet kein grundrechtsfreier Raum ist.«

Der neue Generalsekretär der ISPA, Stefan Ebenberger, ergänzte: »Es ist für das Vertrauen der Nutzer:innen entscheidend, dass ihre Rechte online genauso geschützt werden wie offline. Da darf es keine Unterschiede geben, denn das Internet ist heute als zentraler Kommunikationsort für unsere Gesellschaft genauso wichtig wie Wasser, Stromnetze oder Straßen. Die ISPA wird sich weiterhin aktiv für transparente Rahmenbedingungen und fairen Wettbewerb einsetzen.«

Gemeinsamer Einsatz von VIX und ISPA für ein freies und sicheres Internet

Ausschlaggebend für die Gründung der ISPA war eine völlig überzogene Hausdurchsuchung bei einem Internetanbieter samt Beschlagnahme sämtlicher Computer und Festplatten, wodurch klar wurde: Es braucht viel Aufklärungsarbeit und die Branche tut gut daran, mit einer Stimme zu sprechen.

Diesen Einsatz für ein freies und sicheres Internet für alle teilt die ISPA mit dem Vienna Internet eXchange (VIX) der Universität Wien, dem ersten und größten Internet-Exchange Österreichs und feierten daher gemeinsam. Dessen Leiter und ISPA-Vorstandsmitglied Christian Panigl sagte: »Mitte der 1990er Jahre sind in Europa viele nationale, regionale Internet Exchange Points vorwiegend im universitären Umfeld entstanden. Der Vienna Internet eXchange war da 1996 recht früh einer der ersten und hat sich bis heute in der neutralen Betriebsverantwor-

tung der Universität Wien bewährt. Nach einer kompletten Technologie-Erneuerung im Jubiläumsjahr 2021, mitten in der Pandemie, freut es uns daher besonders, unsere Jubiläumsfeier heuer gemeinsam mit der ISPA nachholen zu dürfen!«

ISPA und VIX boten den Gästen mit einem vielfältigen Bade-, Sport- und auch Kinderprogramm einen abwechslungsreichen Nachmittag. Nach den Grußworten und einem Rückblick auf die Gründungsjahre vom ersten ISPA-Präsidenten Georg Hahn wurde mit einem Live-Auftritt von Attwenger sowie einer Feuer- und Pyro-Show bis spät in die Nacht gefeiert. ■



Das Kinderschminken war sehr gefragt.



Das Kinderschminken war sehr gefragt.



V. l. n. r.: Harald Kapper (ISPA-Präsident), Süleyman Zorba (NR-Abgeordneter, Grüne) und Stefan Ebenberger (ISPA-Generalsekretär)



V. l. n. r.: Stefan Ebenberger, Natalie Ségur-Cabanac (ISPA-Vorstand) und Harald Kapper



Stefan Ebenberger bei seiner ersten Rede als neuer ISPA-Generalsekretär.



Georg Hahn, der erste Präsident der ISPA, sprach über ihre Gründungszeit.



Das Sportprogramm wurde intensiv genutzt.

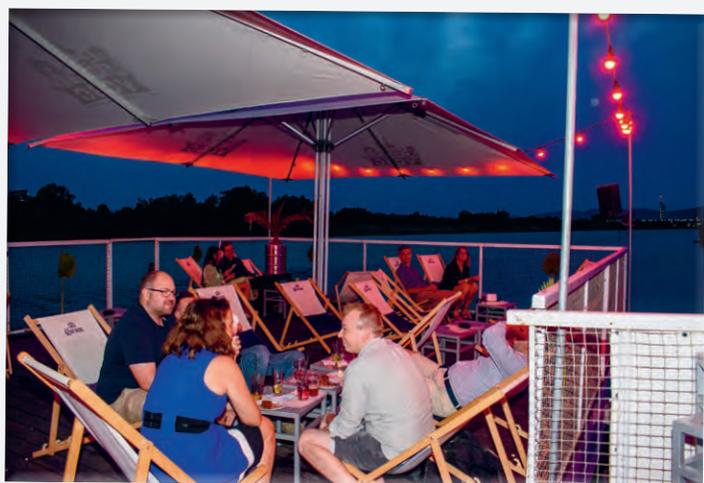


Christian Panigl, Leiter des VIX

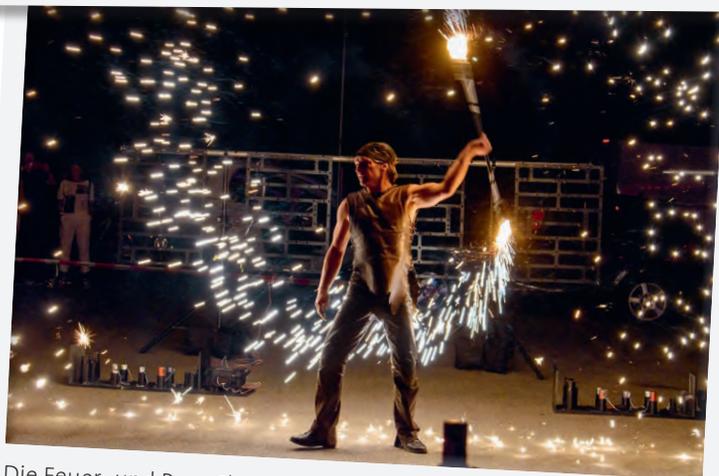




Maximilian Schubert (rechts), ISPA-Generalsekretär bis 2021 und nun bei Meta, reiste aus Zürich zur Feier an.



Attwenger sorgten musikalisch für Stimmung.



Die Feuer- und Pyro-Show war ein Highlight zu später Stunde.



ISPA FORUM 2022: Ein Angebot für jede Nachfrage?



Im Mai diskutierte ein hochkarätiges Podium über die Frage, welches Internet Österreich braucht

das ISPA Forum 2022 war die erste Veranstaltung nach einem Dreivierteljahr, bei der eine Präsenzteilnahme wieder möglich war, und so trugen über 60 Gäste vor Ort in der Sky Lounge der Universität Wien und online zu seinem Erfolg bei. Das lag auch am Thema: ›Ein Angebot für jede Nachfrage? Welches Internet Österreich braucht.‹ Denn diese Frage ist hochaktuell: Die Anforderungen an das Internet in Österreich steigen stetig. Im April 2021 hat der gesamte Datenverkehr am Vienna Internet Exchange erstmals die Schwelle von 1 Terabit pro Sekunde überschritten und nimmt seither laufend weiter zu. Dies liegt zum einen am kontinuierlich wachsenden Datenverbrauch von Nutzerinnen und Nutzern, die Content ortsunabhängig via Handy, Tablet oder PC konsumieren.

Zusätzlich steigt auch der Bedarf zahlreicher heimischer Wirtschaftszweige stetig an, und eine gute

Internetanbindung wird zu einem immer zentraleren Kriterium für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Österreich. Es ist absehbar, dass neue Technologien den Datenverkehr in Österreich in Zukunft noch erheblich anwachsen lassen werden und der Bedarf nach schnellem und stabilem Internet daher lange nicht gesättigt ist.

Derzeit stellen rund 400 Internetzugangsanbieter in Österreich die benötigte Infrastruktur zur Verfügung. Über 90 % davon sind kleine und mittelgroße Unternehmen, die vor allem auf regionaler und lokaler Ebene tätig sind oder durch individuelle Lösungen ganz bestimmte Kundengruppen ansprechen.

Beim ISPA Forum 2022 gab nun zunächst Wolfgang Schwarzbauer, Wirtschaftsforscher bei EcoAustria, einen Einblick in die ersten Ergebnisse der Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Internets in Österreich, die im Auftrag der ISPA durchgeführt wurde und die in dieser Ausgabe der ISPA News



V. l. n. r.: Harald Kapper (ISPA), Wolfgang Schwarzbauer (EcoAustria), Klaus Steinmaurer (RTR), Daniela Zimmer (AK Wien), Roland Sommer (Plattform Industrie 4.0) und Franz Zeller (ORF)



Daniela Zimmer von der AK Wien stellte die Frage nach der Sicherheit des Internets für die Nutzer:innen.

genauer nachzulesen sind (s. Seiten 6–8). Anschließend nahm die vom ORF-Journalisten Franz Zeller moderierte Podiumsdiskussion Fahrt auf. Klaus Steinmaurer von der für die Regulierung verantwortlichen RTR machte gleich zu Beginn klar, wie wichtig rechtzeitige Investitionen ins Internet sind: »Wenn ich heute nicht in die Infrastruktur investiere, habe ich morgen nicht die Ressourcen, die ich brauche.« Und er unterstrich die Bedeutung der Anbietervielfalt: »Hundert kleine sind besser als ein großer.« Inwiefern sich das in aktuellen Regulierungsfragen niederschlägt (vgl. Seiten 9–10), wird die ISPA aufmerksam verfolgen.

Roland Sommer von der Plattform Industrie 4.0 erklärte, wie entscheidend digitale Dienstleistungen heute für den Wirtschaftsstandort sind und appellierte an die Internetwirtschaft, in leistungsfähige Infrastruktur zu investieren. »Früher hat man Eisen-

bahnnetze oder Kanäle gehabt. Nichts anderes ist das Internet heute«, stimmte Schwarzbauer zu. In diesem Kontext wurde auch die Sicherheit des Datenverkehrs selbst diskutiert und insbesondere die immer wieder auftauchenden politischen Begehrlichkeiten, dessen Sicherheit auszuhöhlen. Daniele Zimmer von der AK Wien stellte fest: »Der aktuelle Verordnungsentwurf der EU zu Chatkontrollen ist ein Anlass, sich zu positionieren. Wir sollten als Gesellschaft diskutieren, ob nicht lückenlose Verschlüsselung das Gebot der Stunde ist.«

Einig waren sich die Podiumsteilnehmer:innen darin, dass es vertrauensbildende Regulierung, gut ausgebaute Infrastruktur und für diese eine angemessene öffentliche Unterstützung geben muss, ebenso wie starken Wettbewerb und Maßnahmen, die diesen sicherstellen.

Nach Ende der Veranstaltung blieben zahlreiche Gäste und Diskussionsteilnehmer:innen und diskutierten noch länger im informellen Rahmen. ■



Auch Abseits des Podiums wurde lebhaft diskutiert.

SAFER INTERNET DAY 2022



Bereits zum 19. Mal fand der internationale Safer Internet Day am 8. Februar 2022 statt. Unter dem Motto ›Together for a better internet – Gemeinsam für ein besseres Internet‹ beteiligten sich über 100 Länder weltweit an diesem Aktionstag, um über eine sichere und verantwortungsvolle Internetnutzung aufzuklären.

Im Rahmen der von der EU-Kommission geförderten Initiative Saferinternet.at beauftragten das ÖIAT (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation) und die ISPA eine gemeinsame Studie zu ›Cyber-Mobbing in Zeiten der Pandemie‹. Deren Ergebnisse wurden im Rahmen einer Pressekonferenz mit Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm im Bundeskanzleramt präsentiert.

Darüber hinaus machte die ISPA auf ihre Materialien aufmerksam, die Eltern und Pädagog:innen im Kampf gegen Cyber-Mobbing und Hass im Netz unterstützen.

Detaillierte Informationen zu diesen Aktivitäten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Saferinternet.at: Studienpräsentation mit Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm im Bundeskanzleramt

Anlässlich des 19. internationalen ›Safer Internet Day‹ am 8. Februar 2022 präsentierte Saferinternet.at gemeinsam mit Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm eine aktuelle Studie zum Thema ›Cyber-Mobbing in Zeiten der Pandemie‹ im Bundeskanzleramt. Die Ergebnisse der Studie zeigen: Cyber-Mobbing hat in der Pandemie deutlich zugenommen. Am häufigsten passiert es im schulischen Umfeld. Eltern und Schulen sind gefordert, junge Menschen noch stärker zu unterstützen.

Im Rahmen der Saferinternet.at-Initiative waren ISPA-Präsident Harald Kapper, Bernhard Jungwirth (Geschäftsführer ÖIAT) und Barbara Buchegger (pädagogische Leitung ÖIAT) als Podiumsgäste geladen, um die wichtigsten Ergebnisse der aktuellen Saferinternet.at-Studie ›Cyber-Mobbing Zeiten der Pandemie‹ Medienvertreter:innen zu präsentieren. Auch in diesem Jahr war das mediale Echo für dieses brandaktuelle Thema enorm, der ORF und zahlreiche österreichische Medien berichteten. ▶



Saferinternet.at: Studienpräsentation zu ›Cyber-Mobbing in Zeiten der Pandemie‹ im Bundeskanzleramt
V.l.n.r Harald Kapper (ISPA-Präsident),
Barbara Buchegger (pädagogische Leitung ÖIAT),
Bernhard Jungwirth (Geschäftsführer ÖIAT)

-----> Claudia Plakolm: »AHA« im Kampf gegen Cyber-Mobbing

Einleitend zur Pressekonferenz betonte Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm, wie belastend die Pandemie gerade für junge Menschen gewesen sei. Cyber-Mobbing hätte einen Großteil dazu beigetragen, dass Jugendliche an die Grenzen des Erträglichen gestoßen wären.

Aus ihrer Sicht müssen alle einen Beitrag leisten, um Cyber-Mobbing einzudämmen: die Politik, Schulen, Eltern, Ausbilder:innen und Jugendliche selbst. In diesem Zusammenhang machte sie auf den sogenannten »AHA-Ansatz« (aufklären, hinschauen, Hilfe anbieten) im Kampf gegen Cyber-Mobbing aufmerksam.



Christopher Dunker, BKA

-----> Harald Kapper: »Mythos der anonymen Täter:innenschaft widerlegt«

Wie ISPA-Präsident Harald Kapper erklärte, ist der:die Täter:in zumeist im eigenen Umfeld und nicht, wie oftmals angenommen, unbekannt. Damit widerlegt die Studie den Mythos der anonymen Täter:innenschaft bei Cyber-Mobbing. Für Eltern und Pädagog:innen sei es daher besonders wichtig, Jugendliche bei der Prävention und Bewältigung von Cyber-Mobbing zu unterstützen – denn die Schule ist Ort des Geschehens und auch der Prävention. Oftmals seien aber gerade Eltern und Lehrkräfte überfordert, wie sie mit Cyber-Mobbing umgehen können. Deshalb sei es wichtig, mehr Aufklärungsarbeit zu Cyber-Mobbing zu leisten.



ISPA

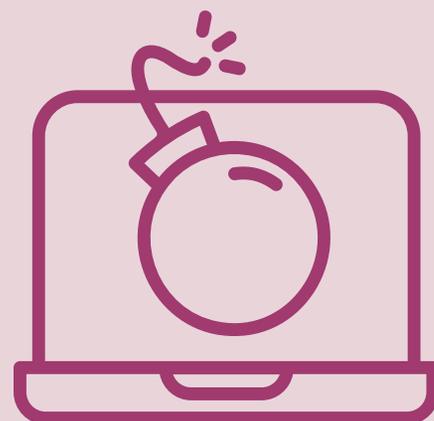
-----> Wege, mit Cyber-Mobbing umzugehen

Wie Barbara Buchegger, pädagogische Leitung ÖIAT, betonte, gebe es Wege, mit Cyber-Mobbing umzugehen. Das gelte auch dann, wenn das eigene Kind Aggressor:in von Cyber-Mobbing sei.

Sie bedauerte, dass das Präventionsangebot in Zeiten der Pandemie zu kurz gekommen sei, macht jedoch auf das Angebot von Saferinternet.at aufmerksam, das Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagog:innen bei der Prävention und Bewältigung von Cyber-Mobbing unterstützt. ■



Christopher Dunker, BKA



STUDIE:

Cyber-Mobbing hat in der Pandemie zugenommen

Aktuelle Saferinternet.at-Studie zeigt: Cyber-Mobbing, das absichtliche und über einen längeren Zeitraum anhaltende Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen, Belästigen oder Ausgrenzen von Personen über digitale Medien, hat in der Pandemie deutlich zugenommen. Am häufigsten passiert es im schulischen Umfeld. Eltern und Schulen sind gefordert, junge Menschen noch stärker zu unterstützen.

Lügen und Gerüchte in sozialen Netzwerken, wiederholte Beleidigungen über Messenger-Dienste oder Ausgrenzungen im Onlineunterricht: Jugendliche können auf vielfältige Weise von Cyber-Mobbing betroffen sein. In Zeiten von Lockdowns und Homeschooling hat dieses Phänomen weiter zugenommen – immer mehr junge Menschen machten auf die eine oder andere Weise Erfahrung mit Cyber-Mobbing. Anlässlich des 19. internationalen ›Safer Internet Day‹ am 8. Februar 2022 präsentierte Saferinternet.at gemeinsam mit Jugendsstaatssekretärin Claudia Plakolm eine aktuelle Studie zum Thema ›Cyber-Mobbing in Zeiten der Pandemie‹.

lich schwer gemacht wurde (30%), dass sie oder jemand anders bewusst von schulischen Informationen ausgeschlossen (23%) oder während des Onlineunterrichts verspottet wurden (22%). Cyber-Mobbing findet also in solchen Fällen auch vor den Augen der Lehrenden statt.

Betroffene wissen, wer hinter Attacken steckt

In der öffentlichen Wahrnehmung agieren die Täter:innen von Cyber-Mobbing vorwiegend anonym. Die Befragung der Jugendlichen widerlegt damit den Mythos der anonymen Täter:innenschaft. Die Mehrheit gibt an, dass Opfer von Cyber-Mobbing gewöhnlich ahnen, wer dafür verantwortlich sein könnte oder es sogar genau wissen. Dass Cyber-Mobbing vor allem im schulischen Umfeld passiert, zeigt sich auch hier: 43% der Jugendlichen geben an, dass die Täter:innen dort zu finden sind, gefolgt von Internet-User:innen (21%) und Bekanntenkreis (8%).

Eltern und Schulen sind gefordert

Als wichtigste Strategie gegen Cyber-Mobbing erachten es die Jugendlichen, sich Hilfe zu holen. Freund:innen werden

Mehr Vorfälle in Zeiten der Pandemie

Die Pandemie mit ihren wiederholten Lockdowns hat zu einer Verlagerung des Sozial- und Schullebens in die Onlinewelt geführt. Knapp die Hälfte der Befragten stimmt der Aussage zu, dass Cyber-Mobbing in Zeiten von Distance-Learning häufiger vorkommt. Jugendliche haben bei sich und anderen im Homeschooling erlebt, dass die Teilnahme am Onlineunterricht absicht-

von 78 % als wichtigste Ansprechpersonen genannt, gefolgt von Eltern (71 %) und Lehrenden (64 %). Die Eltern nehmen somit eine entscheidende Rolle in der Prävention von Cyber-Mobbing ein. An ihnen liegt es, von klein auf zu vermitteln, wie man mit Konflikten offline und online umgehen und diese lösen kann. Das schulische Umfeld ist aber ebenfalls sowohl Ort des Geschehens als auch Ort der Hilfe und Prävention. Daher müssen dort gerade in den schwierigen Zeiten der Pandemie diesbezügliche Angebote und Maßnahmen forciert werden.

Saferinternet.at unterstützt mit zahlreichen Angeboten

Das Thema Cyber-Mobbing ist nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Pädagog:innen und Eltern eine

große Herausforderung. Deshalb unterstützt die Saferinternet.at-Initiative österreichweit Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien. Mehr zu den Workshops und zahlreichen weiteren Informationsangeboten finden Sie unter www.saferinternet.at und www.ispa.at.

Über die Studie

Die Studie zum Thema ›Cyber-Mobbing‹ wurde vom Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Auftrag von Saferinternet.at und ISPA - Internet Service Providers Austria durchgeführt. Bei der Online-Umfrage wurden 400 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund befragt. Ergänzt wurde die Studie mit Praxiserfahrungen aus Saferinternet.at-Workshops.

Online-Befragung 11- bis 17-Jähriger, n=400
Dez. 2021

Woher kommen die TäterInnen?

- Schule: 43%
- Internet: 21%
- Bekanntkreis: 8%

Wissen Betroffene, wer sie online mobbt?

- 12% keine Angabe
- 30% Ja
- 43% haben eine Ahnung
- 15% Nein

Was sind die Gründe für Cyber-Mobbing?

- Grenze zwischen Spaß und Ernst wird nicht erkannt
- Machtausübung: 44%
- Zeigen von Gruppenzugehörigkeit: 43%
- Rassistische Motive: 36%
- Kein adäquater Umgang mit eigenem Zorn: 33%
- Langeweile: 31%
- 31%

Co-financed by the European Union
Connecting Europe Facility

Die alleinige Verantwortung für die Veröffentlichung liegt bei den Autor:innen. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC. Namensnennung (Saferinternet.at, studioack.at) Nicht kommerziell

Cyber-Mobbing

Eine Herausforderung im Leben von Jugendlichen

Ich habe schon einmal Erfahrung mit Cyber-Mobbing gemacht ...

- 17% als Opfer
- 10% als TäterIn
- 42% bei anderen mitbekommen

Zum Zeitpunkt der Befragung:

- 3% als Opfer
- 2% als TäterIn
- 12% als Zusehende

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

Welche unangenehmen Situationen im Internet haben Jugendliche selbst schon erlebt?

- Beschimpfung oder Beleidigung: 48%
- Ghosting: 46%
- Verbreitung von Lügen und Gerüchten: 41%
- Identitätsdiebstahl durch Fake-Profilen: 37%
- Empfang unangenehmer Nachrichten: 37%
- Einschüchterung: 33%

Was hilft gegen Cyber-Mobbing?

- Hilfe bei FreundInnen holen: 78%
- Hilfe bei Eltern holen: 71%
- TäterInnen blockieren/sperrn: 70%
- Hilfe bei Lehrenden holen: 64%
- TäterInnen bei Plattform melden: 59%
- Zurückschimpfen/-beleidigen: 18%
- Nichts tun, abwarten: 17%
- TäterInnen bitten, aufzuhören: 23%

Aber Jugendliche haben schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ...

- 45% eine Meldung auf einer Plattform nicht wie erwartet bearbeitet wurde.
- 43% alle wegschauen und niemand etwas unternimmt.
- 33% Lehrende eine Cyber-Mobbing-Situation nicht ernst genommen haben.
- 22% Eltern dem eigenen Kind die Schuld geben.

Hilfe bei Cyber-Mobbing und Hass im Netz

ISPA-Broschüren unterstützen Eltern und Pädagog:innen mit wertvollen Tipps

Wie die aktuelle Saferinternet.at-Studie ›Cyber-Mobbing in Zeiten der Pandemie‹ zeigt, gehören Eltern und Lehrer:innen zu den wichtigsten Ansprechpersonen im Umgang mit Cyber-Mobbing für Jugendliche. Sie nehmen daher eine entscheidende Rolle in der Prävention und Bewältigung von Cyber-Mobbing ein. Umso wichtiger ist es, dass sie im Ernstfall kompetent agieren und Jugendlichen Hilfe bei Cyber-Mobbing bieten können.

Die ISPA nimmt ihre gesellschaftspolitische Verantwortung wahr und vermittelt Eltern und Pädagog:innen hilfreiches Know-how im Umgang mit Cyber-Mobbing und Hass im Netz auf drei Ebenen: durch die Vermittlung digitaler Medienkompetenz, Know-how zum technischen Kinderschutz im Internet und zum Aufbau eines rechtlichen Basiswissens.

›Der Online-Zoo‹ vermittelt digitale Medienkompetenz

Das beliebte Kinderbuch ›Der Online-Zoo‹ thematisiert Cyber-Mobbing, Grooming und andere Risiken im Umgang mit dem Internet und erklärt kindgerecht, wie diese vermieden werden können. Es unterstützt Vier- bis Neunjährige beim Erwerb digitaler Medienkompetenz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Medienbildung der nächsten Generation. Die Geschichten rund um den Affen Moritz, Panda Paul und die anderen tierischen Zoobewohner:innen sind bereits in 12 Sprachen erlebbar. Die deutsche Printversion, ein pädagogisches Begleithandbuch und alle 12 Ausgaben des ›Online-Zoo‹ als E-Book sind kostenlos bei der ISPA erhältlich: www.ispa.at/onlinezoo

›Technischer Kinderschutz im Internet (kompakt)‹

Die Broschüre ›Technischer Kinderschutz im Internet‹ dient als Ergänzung des bestehenden Angebots zur Förderung digitaler Medienkompetenz. Sie wurde 2021 neu aufgelegt und ist nun auch in kompakter Form erhältlich. Eltern erhalten so altersgerechte Empfehlungen für den technischen Kinderschutz und praktische Tipps im Umgang mit internetfähigen Geräten. Besonders im frühen Kindesalter sind solche Maßnahmen zum technischen Kinderschutz wichtig, um die Jüngsten vor Hass im Netz und Cyber-Mobbing zu schützen. Eine absolute Sicherheit bieten aber selbst Kinderschutzprogramme nicht, daher ist immer auch die Förderung digitaler Medienkompetenz wesentlich.

Rechtliche Tipps im Umgang mit ›Hasspostings‹

Anlässlich des neuen Gesetzespakets gegen ›Hass im Netz‹ hat die ISPA zwei Folder zu ›Hasspostings‹ und ›Hasspostings schneller löschen‹ herausgegeben. Sie vermitteln rechtliches Basiswissen für Eltern und Pädagog:innen, damit diese Jugendliche und Kinder im Umgang mit Hass im Netz unterstützen können. Ziel ist es, praxisnah und kompakt aufzuzeigen, welche Schritte gegen Hass im Netz gesetzt werden können, denn das Internet ist kein rechtsfreier Raum: Die gesetzlichen Grenzen der Meinungs- und Äußerungsfreiheit gelten sowohl online als auch offline. ■



Alle ISPA-Broschüren sind kostenlos hier verfügbar: www.ispa.at/broschueren

Am **18. Mai** nahm ISPA-Vorstandsmitglied Natalie Ségur-Cabanac am **DigiTalk** »Digitalisierung in Österreich. Wo stehen wir – was brauchen wir?« der **Digital Society** teil. Zu Beginn stellte Hanno Käfer von der Vertretung der EU-Kommission in Österreich den aktuellen DESI-Report vor (Digital Economy and Society Index). Dieser gliedert sich in die Kapitel Humankapital, Konnektivität, Integration der Digitaltechnik und Digitale öffentliche Dienste. Österreich belegt in Summe Platz 10 von 28, wobei vor allem bei der Weiterbildung in Unternehmen, beim Festnetz-Breitbandausbau und bei der Nutzung von Digitaltechnologie (v. a. Cloud und Big Data) noch Aufholbedarf besteht. Ségur-Cabanac ging vor allem auf die Bedeutung des Breitbandausbaus ein. Während die 5G Versorgung sich positiv entwickelt, bedeuten vor allem die Defizite im Festnetzbereich, dass wirtschaftliche Potenziale in Österreich ungeutzt bleiben, führte sie aus. Mitverantwortlich dafür ist auch die Nachfragerlücke bei hochbreitbandigen Internet-Anbindungen. Als zweiten wichtigen Faktor für eine positive Entwicklung sprach sie über den Bedarf an IT-Fachkräften. Zwar werden Internet und Digitalisierung als Zukunftsthemen erkannt und finden immer mehr politische Aufmerksamkeit, aber leider werden die Regulierungsenergie und die entsprechenden Ressourcen nicht immer sinnvoll eingesetzt. Ebenfalls an der Diskussion nahmen Fjodor Gütermann von der Abteilung Telekompolitik und IKT-Infrastruktur in der Sektion IV des BMLRT sowie Florian Rosenberger vom Bereich für Forschung, Technologie und Innovation der Industriellenvereinigung teil.



Im **Juni 2022** hat ISPA-Jurist Andreas Gruber an einem **parlamentarischen Roundtable** zum Thema **»Hass im Netz«** teilgenommen. Anlass war eine gemeinsame Evaluierung des vor einem Jahr beschlossenen Gesetzespakets gegen Hass im Netz. Im Rahmen der Diskussionsveranstaltung waren sich die Vertreter:innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Industrie einig, dass aktuell kein Bedarf an weiteren gesetzlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Hass im Netz besteht, sondern es in erster Linie darum geht, die bereits vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten für Opfer bekannter zu machen. Ebenso ist es erforderlich, die Gesellschaft und somit auch potenzielle Täter darüber aufzuklären, dass sie sich durch die Verbreitung von Hass im Netz strafbar machen können. Darüber hinaus ist es notwendig, Schulungen von Strafverfolgungsbehörden im Umgang mit und der Aufnahme von Anzeigen in diesem Bereich durchzuführen. Positiv wurde hinsichtlich der Strafverfolgung die neu eingerichteten Zentrale Abfragestelle für Social Media und Online-Provider (ZASP) hervorgehoben, in der das rechtliche und technische Know-how auf Seiten der Strafverfolgung gebündelt ist und welche dazu geführt hat, dass Anfragen an Online-Plattformen mit einer weitaus höheren Erfolgsquote beantwortet werden.



Ebenfalls im **Juni** nahm ISPA-Jurist Andreas Gruber an einer Paneldiskussion im Rahmen der **RightsCon 2022** teil, der größten internationalen Konferenz zum Thema digitale Grundrechte. Im Rahmen der Paneldiskussion »Global norms, local impacts: Latin American perspectives on the Budapest Convention and Second Protocol« diskutierte Andreas Gruber mit Vertreter:innen von lateinamerikanischen Zivilgesellschaftsverbänden über die Zukunft im grenzüberschreitenden Zugang zu Nutzerdaten im Rahmen der Strafverfolgung mit Schwerpunkt der Implementierung des Zweiten Zusatzprotokolls zur Budapest-Konvention und den damit einhergehenden grundrechtlichen Bedenken.



Neu im ISPA-Team



Kommunikation und Projektmanagement

Moritz Yvon, BA hat im Jänner 2022 die Verantwortung für die Kommunikation der ISPA von Mag. Silvia Pickner übernommen.

Nach seiner AHS-Matura absolvierte Moritz Yvon das Studium der Geographie an der Universität Wien. Er sammelte auch internationale Erfahrung und arbeitete bei verschiedenen öffentlichen Einrichtungen in Brüssel. In die Kommunikationsarbeit kam er durch seine Tätigkeit für die HOSI Wien, deren Obmann er 2018–2020 war. Von dort kennt er nicht nur das Handwerk der Interessenvertretung, sondern ist es auch gewohnt, komplexe und der breiten Öffentlichkeit nicht immer gleichermaßen zugängliche Themen so aufzubereiten, dass diese effektiven Niederschlag finden. Bei der ISPA hat er nun die Verantwortung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das Veranstaltungsmanagement, die Redaktion der ISPA-Publikationen sowie das Projektmanagement übernommen.

! NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH

In der Energie AG Vertrieb GmbH sind die Medien Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation gebündelt. Der Energie AG Vertrieb versteht sich als Partner und Problemlöser für seine Kunden. Betreut werden Haushaltskunden, Kunden aus der Landwirtschaft und dem Gewerbe und Gemeinden. Produkte und Dienstleistungen gibt es aber auch für die Wohnungswirtschaft sowie für Business- und Industriekunden. Als starkes regionales Unternehmen bietet der Energie AG Vertrieb alles aus einer Hand an. „Der Kunde im Zentrum“ ist dabei der wichtigste Leitgedanke. Dieser manifestiert sich in der Kundenbetreuung und in den kundenorientierten Angeboten, Förderungen und Beratungsleistungen.



Wir denken an morgen

Kapsch BusinessCom AG

Von der Idee über das Consulting bis zur Umsetzung und weit darüber hinaus: Kapsch BusinessCom ist in der DACH-Region die erste Wahl in Sachen digitale Integration, Engineering und Betrieb.

Mit über 125 Jahren Erfahrung unterstützen wir Unternehmen bei der Digitalisierung von Prozessen und Arbeitsabläufen. Heute ist Kapsch BusinessCom Österreichs Digitalisierungspartner Nummer 1 und entwickelt in enger Zusammenarbeit mit den KundInnen end to end neue Geschäftsmodelle.



Speed Connect Netzwerkerrichtungs GmbH

Speed Connect Austria wird in den kommenden Jahren einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in die Errichtung von regionalen Glasfasernetzen in ganz Österreich investieren. Das Unternehmen wird Glasfasernetzwerke auf Basis eines offenen Wholesale- Modells (Open-Access) betreiben, wodurch die Infrastruktur allen Anbietern von Internetdiensten zur Verfügung steht und den Endkunden die freie Wahl des Internetproviders überlassen wird. Langfristig werden so die Nutzung des Netzwerks maximiert und der Preis und Qualitätswettbewerb (zum Nutzen der Endkunden) angeregt.



A.K.I.S. GmbH ACS
Meiselstraße 46/4, 1150 Wien
Tel.: +43 1 50374 51
E-Mail: akis@akis.at
Web: www.akis.at

abaton EDV-Dienstleistungs GmbH CS
Hans-Resel-Gasse 17, 8020 Graz
Tel.: +43 5 0240 0
E-Mail: office@abaton.at
Web: www.abaton.at

ACOnet - Vienna University Computer Center A
Universitätsstraße 7, 1010 Wien
Tel.: +43 1 4277 14030
E-Mail: helpdesk@aco.net
Web: www.aco.net

adRom Media Marketing GmbH CS
Lustenauerstraße 66, 6850 Dornbirn
Tel.: +43 5522 74813 0
E-Mail: office@adrom.net
Web: www.adrom.net

AGNITAS AG S
Werner-Eckert-Straße 6
81829 München
Tel.: +49 89 552908 0
E-Mail: info@agnitas.de
Web: www.agnitas.de

Alphaphone Telekommunikations GmbH AS
Perfektastraße 57/4, 1230 Wien
Tel.: +43 5 93200
E-Mail: office@alphaphone.at
Web: www.alphaphone.at

Amazon Deutschland Services GmbH CS
Marcel-Breuer-Straße 12
80807 München
Tel.: +43 30 303062511
E-Mail: publicpolicy-de@amazon.de
Web: www.amazon.de

ANEXIA Internetdienstleistungs GmbH AS
Feldkirchnerstraße 140
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 50 556
E-Mail: info@anexia-it.com
Web: www.anexia.com

Antares-Netlogix Netzwerkberatung GmbH AS
Feldstraße 13, 3300 Amstetten
Tel.: +43 7472 65480
E-Mail: office@netlogix.at
Web: www.netlogix.at

APA-IT Informations Technologie GmbH ACS
Laimgrubengasse 10
1060 Wien
Tel.: +43 1 36060 6060
E-Mail: it-vertrieb@apa.at
Web: www.apa-it.at

APOLLO.AI GmbH S
Poschacherstraße 23/1
4020 Linz
E-Mail: office@updatemi.com
Web: www.apollo.ai

ARApus GmbH – Geschäftsbereich Digital ACS
Mariahilfer Straße 123
1062 Wien
Tel.: +43 1 2531001 500
E-Mail: michael.lichtenegger@araplus.at
Web: www.araplus.at

artegic AG AS
Zanderstraße 7, 53177 Bonn
Tel.: +49 228 227797 0
E-Mail: info@artegic.de
Web: www.artegic.com

ARZ Allgemeines Rechenzentrum Gesellschaft m.b.H. ACS
Grasberggasse 13
1030 Wien
Tel.: +43 50 4009 5704
E-Mail: security@arz.at
Web: www.arz.at

ATVIRTUAL.NET KG S
Albert Heypeter-Gasse 25
2301 Gross-Enzersdorf
Tel.: +43 2249 20277
E-Mail: contact@atvirtual.net
Web: atvirtual.eu

AVM GmbH for International Communication Technology S
Alt-Moabit 95
10559 Berlin
Tel.: +49 30 39976 232
E-Mail: ict-info@avm.de
Web: www.avm.de

BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH A
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz
E-Mail: office@bbooe.at
Web: www.bboe.at

BK-DAT Electronics e.U. AS
Hieflauer Straße 18
8790 Eisenerz
Tel.: +43 3848 60048
E-Mail: info@bkdat.net
Web: www.bkdat.net

Breitbandserviceagentur Tirol GmbH S
Südtiroler Platz 8, 6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 209309
E-Mail: office@bbsa.tirol
Web: www.bbsa.tirol

Brennercom Tirol GmbH AS
Eduard-Bodem-Gasse 8
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 279279
E-Mail: info@brennercom-tirol.at
Web: www.brennercom.tirol

Bundesrechenzentrum GmbH CS
Hintere Zollamtsstraße 4, 1030 Wien
Tel.: +43 1 71123 0
E-Mail: office@brz.gv.at
Web: www.brz.gv.at

CC I Communications (CCC.at) AS
Kaiserbrunnstraße 34
3021 Pressbaum
Tel.: +43 1 50164 0
E-Mail: office@ccc.at
Web: www.ccc.at

China Telecom (Deutschland) GmbH AS
Bockenheimer Landstraße 77
60325 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 24003 2929
E-Mail: marketing.germany@chinatelecomglobal.com
Web: www.cteurope.net

Christoph Schmoigl I edvUNION S
Landskrongasse 5/1/1/1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 7108502
E-Mail: cs@edvu.at
Web: www.edv-union.at

CIDCOM Werbeagentur GmbH CS
Wiedner Hauptstraße 78, 1040 Wien
Tel.: +43 1 4064814 0
E-Mail: office@cidcom.at
Web: www.cidcom.at

Cisco Systems Austria GmbH S
MilleniumTower, Handelskai 94-96
1200 Wien
Tel.: +43 1 24030 6024
E-Mail: hgreiner@cisco.com
Web: www.cisco.at

Citycom Telekommunikation GmbH AS
Gadollaplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 887 6200
E-Mail: bernd.stockinger@citycom-austria.com
Web: www.citycom-austria.com

CloudNow GmbH AS
Kaiser Josef Platz 52, 4600 Wels
Tel.: +43 50 152 501
E-Mail: sales@cloudnow.at
Web: www.cloudnow.at

Colt Technology Services GmbH AS
Kärnter Ring 10-12, 1010 Wien
Tel.: +49 69 56606 6591
E-Mail: christian.weber@colt.net
Web: www.colt.net

comm-IT EDV DienstleistungsgmbH A
Adamsgasse 1/20, 1030 Wien
Tel.: +43 1 205210
E-Mail: karl.pusch@comm-it.at
Web: www.comm-it.at

Compass-Gruppe GmbH CS
Schönbrunner Straße 231
1120 Wien
Tel.: +43 1 98116 0
E-Mail: office@compass.at
Web: www.compass.at

comteam it-solutions Mag. Erwin Leitner e.U. AS
Mitterfeldstraße 1
3300 Amstetten
Tel.: +43 7472 20580
E-Mail: office@it.comteam.at
Web: www.comteam.at

connecting : media it & audio - consulting GmbH S
Steinheilgasse 5-7
1210 Wien
Tel.: +43 1 2580477
E-Mail: office@conmed.net
Web: www.conmed.net

conova communications GmbH ACS
Karolingerstraße 36A
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 2200 0
E-Mail: s.kaltenbrunner@conova.com
Web: www.conova.com

CoreTEC IT Security Solutions GmbH S
Ernst Melchior Gasse 24/DG
1020 Wien
Tel.: +43 1 5037273 0
E-Mail: m.kirisits@coretec.at
Web: www.coretec.at

COSYS DATA GmbH ACS
Jörgmayrstraße 12, 4111 Waiding
Tel.: +43 1 2299600
E-Mail: office@cosys.cc
Web: www.cosys.cc

CUBIT IT Solutions GmbH. ACS
Zieglergasse 67/3/1 Hofkratt
1070 Wien
Tel.: +43 1 7189880 0
E-Mail: paul.witta@cubit.at
Web: www.cubit.at

cyan Security Group GmbH AS
ICON Tower 24, Wiedner Gürtel
13/16.Stock, 1100 Wien
Tel.: +43 1 3366911 0
E-Mail: office@cyansecurity.com
Web: www.cyansecurity.com

datenwerk innovations-agentur GmbH CS
Margaretenstraße 70/2/10
1050 Wien
Tel.: +43 1 5856071
E-Mail: office@datenwerk.at
Web: www.datenwerk.at

DI Johannes Schulz S
Scheibenbergstraße 19
1180 Wien
Tel.: +43 1 3085544
E-Mail: spam@mailplus.co.at
Web: www.mailplus.co.at

DIALOG telekom GmbH & Co KG ACS
Goethestraße 93, 4020 Linz
Tel.: +43 732 662774 0
E-Mail: rpassecker@dialog-telekom.at
Web: www.dialog-telekom.at

DIC-Online Wolf & Co. KG AS
Innrain 117 1. Stock
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 341033 0
E-Mail: office@dic.at
Web: www.dic.at

digitalnova it & web solutions e.U. S
Krottendorfer Strasse 9a/9
8052 Graz
Tel.: +43 316 225670
E-Mail: office@digitalnova.at
Web: www.digitalnova.at

doloops accessible web technologies GmbH S
Bräuhausgasse 6/2/6, 1050 Wien
Tel.: +43 1 997430100
E-Mail: office@doloops.net
Web: www.doloops.net

members

August 2022

domainname.at - webagentur.at
Internet Service GmbH ACS
 Beethovengasse 4-6
 2500 Baden
 Tel.: +43 2252 259892
 E-Mail: office@webagentur.at
 Web: www.domainname.at

easyname GmbH CS
 Fernkorngasse 10/3/501
 1100 Wien
 Tel.: +43 1 3360006
 E-Mail: office@easyname.com
 Web: www.easyname.com/de

echonet communication GmbH CS
 Rosenbursenstraße 2/24, 1010 Wien
 Tel.: +43 1 5122695
 E-Mail: office@echonet.at
 Web: www.echonet.at

Elektrizitätswerk Gösting V. Franz GmbH AS
 Viktor-Franz-Straße 13-23
 8051 Graz
 Tel.: +43 316 6077 0
 E-Mail: office@ewg.at
 Web: www.ewg.at

emerion WebHosting GmbH S
 Hofmühlgasse 3-5, 1060 Wien
 Tel.: +43 1 2988800
 E-Mail: office@emerion.com
 Web: www.emerion.com

Empirion Telekommunikations Services GmbH AS
 Leonard-Bernstein-Straße 10
 1220 Wien
 Tel.: +43 1 4805000
 E-Mail: office@empirion.at
 Web: www.empirion.at

Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH AS
 Böhmerwaldstraße 3, 4021 Linz
 Tel.: +43 5 9000 2575
 E-Mail: telekom@energieag.at
 Web: www.energieag.at

Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH A
 Böhmerwaldstraße 16
 4020 Linz
 Tel.: +43 5 9000
 E-Mail: service@energieag.at
 Web: www.energieag.at

Energie Steiermark AG ACS
 Leonhardgürtel 10
 8010 Graz
 Tel.: +43 316 9000 0
 E-Mail: info@e-steiermark.com
 Web: www.e-steiermark.com

EPB IT-Services GmbH CS
 Hauptstraße 17
 7051 Großhöflein
 Tel.: +43 699 12370970
 E-Mail: office@epb.at
 Web: www.epb.at

Episerver GmbH S
 Wallstrasse 16
 10179 Berlin
 Tel.: +49 30 768078 0
 E-Mail: infodach@episerver.com
 Web: www.episerver.de

Erste Digital GmbH ACS
 Am Belvedere 1, 1100 Wien
 Tel.: +43 5100 39637
 E-Mail: horst.ganster@erstegroup.com
 Web: www.erstegroup.com

eww ITandTEL (Geschäftsbereich der eww Gruppe) ACS
 Knorrstraße 10, 4600 Wels
 Tel.: +43 7242 9396 7100
 E-Mail: office@itandtel.at
 Web: wholesale.itandtel.at

Facebook Germany GmbH AC
 Sony Center Kemperplatz 1
 10785 Berlin
 Tel.: +49 30 300145553
 E-Mail: politik@fb.com
 Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin

Faxonline GmbH S
 Mariahilferstraße 136, 1150 Wien
 Tel.: +43 800 802102
 E-Mail: info@faxonline.at
 Web: www.faxonline.at

Feistritzwerke-STEWEG GmbH A
 Gartengasse 36
 8200 Gleisdorf
 Tel.: +43 3112 2653 0
 E-Mail: erich.rybar@feistritzwerke.at
 Web: www.feistritzwerke.at

FH des BFI Wien
 Maria Jacobigasse 1/3
 1030 Wien
 Tel.: +43 1 72012860 940
 E-Mail: info@fh-vie.ac.at
 Web: www.fh-vie.ac.at

FH Technikum Wien C
 Höchstädtplatz 6
 1200 Wien
 Tel.: +43 1 3334077
 E-Mail: info@technikum-wien.at
 Web: www.technikum-wien.at

Flughafen Wien AG AS
 Objekt 660
 1300 Wien-Flughafen
 Tel.: +43 1 7007 0
 E-Mail: m.dohnal@viennaairport.com
 Web: www.viennaairport.com

fonira Telekom GmbH AS
 Prager Straße 6
 1210 Wien
 Tel.: +43 1 23400
 E-Mail: service@mediainvent.com
 Web: www.mediainvent.com

Freewave GmbH A
 Premlechnergasse 12/A7
 1120 Wien
 Tel.: +43 1 8040134
 E-Mail: office@freewave.at
 Web: www.freewave.at

FunkFeuer Wien - Verein zur Förderung freier Netze AS
 Laudongasse 15-19, c-o
 Volkskundemuseum Wien
 1080 Wien
 E-Mail: admin@funkfeuer.at
 Web: www.funkfeuer.at

Futureweb GmbH CS
 Innsbruckerstraße 7
 6380 St. Johann in Tirol
 Tel.: +43 5352 65335 0
 E-Mail: info@futureweb.at
 Web: www.futureweb.at

Gamsjaeger Kabel-TV & ISB Betriebs GmbH AS
 Unterauer Straße 7
 3370 Ybbs
 Tel.: +43 7412 52249
 E-Mail: office@wibs.at
 Web: www.wibs.at

GANZRUND Informatik GmbH CS
 Doblhoffgasse 7
 1010 Wien
 Tel.: +43 5 1709
 E-Mail: info@ganzrund.com
 Web: ganzrund.com

Gemeindewerke Telfs GmbH ACS
 Bahnhofstraße 40, 6410 Telfs
 Tel.: +43 5262 62330
 E-Mail: office@gwtelfs.at
 Web: www.gwtelfs.at

GiGaNet.at, Bernhard Kröll AS
 Rauchenwald 651
 6290 Mayrhofen
 Tel.: +43 5285 630 850
 E-Mail: office@giganet.at
 Web: www.giganet.at

Google Austria GmbH
 Graben 19/9
 1010 Wien
 Tel.: +43 1 23060 6001
 E-Mail: press@google.com
 Web: www.google.at

GRZ IT Center GmbH S
 Goethestraße 80
 4020 Linz
 Tel.: +43 732 6929 1507
 E-Mail: bachleitner@grz.at
 Web: www.grz.at

GXperts GmbH S
 Richtergasse 7/5
 1070 Wien
 Tel.: +43 1 2362933
 E-Mail: info@g-experts.net
 Web: www.g-experts.net

HALLAG Kommunal GmbH AS
 Augasse 6, 6060 Hall in Tirol
 Tel.: +43 5223 5855 2100
 E-Mail: m.kofler@hall.ag
 Web: www.citynet.at

Heliot GmbH AS
 Am Belvedere 10 / QBC2b
 1100 Wien
 Tel.: +43 1 9346081
 E-Mail: info@heliot.at
 Web: www.heliot.at

HostCube e.U. S
 Ruppersthal 30
 3701 Großweikersdorf
 Tel.: +43 720 880806
 E-Mail: office@hostcube.at
 Web: hostcube.at

HostProfis ISP Telekom GmbH AS
 Tirolerstraße 17, 3. Stock
 9500 Villach
 Tel.: +43 59900 202
 E-Mail: oberdorfer@hostprofis.com
 Web: www.hostprofis.com

hosttech GmbH AS
 Warwitzstraße 9
 5020 Salzburg
 Tel.: +43 720 511333
 E-Mail: postfach@hosttech.at
 Web: www.hosttech.at

hotze.com GmbH AS
 Eduard-Bodem-Gasse 6
 6020 Innsbruck
 Tel.: +43 512 353640
 E-Mail: office@hotze.com
 Web: www.hotze.com

Huawei Technologies Austria GmbH CS
 Wagramer Str. 19, 9. Stock
 1220 Wien
 Tel.: +43 1 211 80871 0
 E-Mail: feiyun.chen@huawei.com
 Web: e.huawei.com/at/

Huemer Data Center Ges.m.b.H. ACS
 Leonard-Bernstein-Straße 10
 1220 Wien
 Tel.: +43 664 4118000
 E-Mail: walter.huemer@huemer-it.com
 Web: www.huemer-dc.com

Hutchison Drei Austria GmbH ACS
 Brünner Straße 52, 1210 Wien
 Tel.: +43 5 0660 0
 E-Mail: serviceteam@drei.at
 Web: www.drei.at

HXS GmbH AS
 Ungargasse 37, 1030 Wien
 Tel.: +43 1 3441344
 E-Mail: office@hxs.at
 Web: www.hxs.at

IForce IT GmbH ACS
 Richtergasse 4 / Lokal, 1070 Wien
 Tel.: +43 1 9076344 300
 E-Mail: office@iforce.at
 Web: www.iforce.at

ifunk.at AS
 Gaisberg 5, 4175 Herzogsdorf
 Tel.: +43 720 345488
 E-Mail: office@ifunk.at
 Web: www.ifunk.at

IKARUS Security Software GmbH S
 Blechturmstraße 11, 1050 Wien
 Tel.: +43 1 58995
 E-Mail: pichlmayr.j@ikarus.at
 Web: www.ikarus.at

Incom Technologies Kft. A
 Pajkos u. 23 1LH 2/14
 1119 Budapest
 Tel.: +36 1 222
 E-Mail: info@incom-technologies.hu
 Web: www.smartwifi.hu

Infotech EDV-Systeme GmbH AS
 Schaerdinger Straße 35
 4910 Ried im Innkreis
 Tel.: +43 7752 81711 0
 E-Mail: office@infotech.at
 Web: www.infotech.at

Innosoft GmbH AS
 Speckbacherstraße 12
 6380 St. Johann
 Tel.: +43 5352 207207
 E-Mail: d.hirschbichler@innosoft.at
 Web: www.innosoft.at

Innospiration GmbH S
 Kiningerstraße 18/1, 1120 Wien
 E-Mail: nikolaus.futter@innospiration.at
 Web: www.innospiration.at

Innsbrucker Kommunalbetriebe AG AS
 Langer Weg 29, 6020 Innsbruck
 Tel.: +43 512 502 6410
 E-Mail: kundenservice@ikb.at
 Web: www.internet.ikb.at

Institut für empirische Sozialforschung (IFES) GmbH C
 Teinfaltstraße 8
 1010 Wien
 Tel.: +43 1 54670
 E-Mail: wasserbacher@ifes.at
 Web: www.ifes.at

Internet Viennaweb Service GmbH S
 Perfektastraße 19/2
 1230 Wien
 Tel.: +43 1 9564606
 E-Mail: office@viennaweb.at
 Web: www.viennaweb.at

internic Datenkommunikations GmbH **S**

Puchsbäumplatz 2/7-8
1100 Wien
Tel.: +43 1 3249685
E-Mail: info@internic.at
Web: www.internic.at

InterXion Österreich GmbH **S**

Louis-Häfliger-Gasse 10, 1210 Wien
Tel.: +43 1 2903636 0
E-Mail: vienna.info@interxion.com
Web: www.interxion.com

IP Austria Communication GmbH **AS**

Wienerbergstrasse 11/ B16
1100 Wien
Tel.: +43 50 662 0
E-Mail: office@ipaustria.com
Web: www.ipaustria.at

IPAX OG **AS**

Barawitzkagasse 10/2/2/11
1190 Wien
Tel.: +43 1 3670030
E-Mail: office@ipax.at
Web: www.ipax.at

ipcom GmbH **S**

Karlsplatz 1, 1010 Wien
Tel.: +43 664 1445686
E-Mail: office@ipcom.at
Web: www.ipcom.at

iPlace Internet & Network Services GmbH **ACS**

Ringstraße 5, 1. Stock
6830 Rankweil
Tel.: +43 5552 20500
E-Mail: office@iplace.at
Web: www.iplace.at

ITEG IT-Engineers GmbH **S**

Salurner Straße 18
6020 Innsbruck
Tel.: +43 676 3674710
E-Mail: office@iteg.at
Web: www.iteg.at

IT-Technology Gesellschaft für industrielle Elektronik und Informationstechnologie mbH **S**

Grillgasse 18, 1110 Wien
Tel.: +43 1 229922 0
E-Mail: office@it-technology.at
Web: www.it-technology.at, www.talk2u.at

IT-world ITW GmbH **AS**

Brunner Straße 29/6/2, 1230 Wien
Tel.: +43 720 2733700
E-Mail: office@it-world.eu
Web: www.it-world.eu

JM-DATA Telekom GmbH **AS**

Hackl-Strasse 1 / Objekt 2
4050 Traun
Tel.: +43 50 305080
E-Mail: office@jm-data.at
Web: www.jm-data.at

Jumper GmbH **ACS**

Industriestraße 1/14
2100 Korneuburg
Tel.: +43 2262 236401 0
E-Mail: office@jumper.at
Web: www.jumper.at

KABEL TV AMSTETTEN GMBH **AS**

Kruppstraße 3
3300 Amstetten
Tel.: +43 7472 66667 0
E-Mail: office@ktvam.at
Web: www.ktvam.at

kabelplus GmbH **AS**

Südstadtzentrum 4
2344 Maria Enzersdorf
Tel.: +43 5 0514 0
E-Mail: ispa@kabelsignal.at
Web: www.kabelplus.at

KAPPER NETWORK-COMMUNICATIONS GmbH - kapper.net **ACS**

Alserbachstrasse 11/6
1090 Wien
Tel.: +43 1 3195500 0
E-Mail: info@kapper.net
Web: www.kapper.net

Kapsch BusinessCom AG **AS**

Wienerbergstrasse 53
1120 Wien
Tel.: +43 50 811
E-Mail: info@kbc-group.net
Web: www.kbc-group.net

Kaufmann Ges.m.b.H **A**

Goldenkronngasse 9
3500 Krems an der Donau
Tel.: +43 2732 85625
E-Mail: office@ktv-krems.at
Web: www.ktv-krems.at

k-digital Medien GmbH & Co KG **C**

Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien
Tel.: +43 1 52100 0
E-Mail: service@kurier.at
Web: kurier.at

Kelag **A**

Arnulfplatz 2, 9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 525
E-Mail: kundenservice@kelag.at
Web: www.kelag.at

kitznet - Stadtwerke Kitzbühel **ACS**

Jochberger Straße 36
6370 Kitzbühel
Tel.: +43 5356 65651
E-Mail: office@stwk.kitz.net
Web: www.kitz.net

KraftCom e.U. **ACS**

Göstling 108
3345 Göstling / Ybbs
Tel.: +43 7484 257012
E-Mail: office@kraftcom.at
Web: www.kraftcom.at

Kreativwirtschaft Austria **C**

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
Tel.: +43 5 90900 0
E-Mail: gertraud.leimueller@wko.at
Web: www.kreativwirtschaft.at

KT-NET Communications GmbH **ACS**

Ramingdorf 51, 4441 Behamberg
8010 Graz
Tel.: +43 7252 77852 10
E-Mail: office@kt-net.at
Web: www.kt-net.at

Kumi Systems e.U. **ACS**

Gartengasse 22/7/3
8010 Graz
Tel.: +43 800 093004
E-Mail: office@kumi.systems
Web: kumi.systems

Ledl.net GmbH **ACS**

Lederergasse 6
5204 Straßwalchen
Tel.: +43 6215 20888
E-Mail: office@domaintech.at
Web: www.domaintech.at

Leitstelle Tirol gemeinnützige GmbH **ACS**

Hunoldstraße 17 a
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 3313
E-Mail: it@leitstelle.tirol
Web: www.leitstelle.tirol

Licht- und Kraftvertrieb der Gemeinde Hollenstein/Ybbs **AS**

Walcherbauer 2
3343 Hollenstein an der Ybbs
Tel.: +43 7445 218 16
E-Mail: lkv@hollenstein.at
Web: www.ogonet.at

LINZ AG Telekom **AS**

Wiener Straße 151, 4021 Linz
Tel.: +43 732 34007315
E-Mail: m.past@linzag.at
Web: www.linzag-telekom.at

LinzNet Internet Service Provider GmbH **AS**

Landwiedstrasse 211
4020 Linz
Tel.: +43 732 2360
E-Mail: office@linznet.at
Web: www.linznet.at

LIWEST Kabelmedien GmbH. **AS**

Lindengasse 18, 4040 Linz
Tel.: +43 732 942424
E-Mail: guenther.singer@teamliwest.at
Web: www.liwest.at

Magenta Telekom **A**

Rennweg 97-99, 1030 Wien
Tel.: +43 1 79585 0
E-Mail: impressum@magenta.at
Web: www.magenta.at

MakeNewMedia Communications GmbH **ACS**

Sandleitengasse 17
1160 Wien
Tel.: +43 1 338333 0
E-Mail: sales@makenewmedia.com
Web: www.makenewmedia.com

Mass Response Service GmbH **AS**

Donau-City-Straße 7;
DC Tower 1, 38th floor, 1220 Wien
Tel.: +43 1 2702825
E-Mail: office@massresponse.com
Web: www.massresponse.com

MediaClan - Gesellschaft für Online Medien G.m.b.H. **CS**

Nestroyplatz 1/1/14a
1020 Wien
Tel.: +43 1 4075060 0
E-Mail: office@mediaclan.at
Web: www.mediaclan.at

mieX GmbH - Mühlviertler Internet Exchange **AS**

Markt 8, 4153 Peilstein
Tel.: +43 5 9008 008
E-Mail: office@miex.at
Web: www.miex.at

MMC Kommunikations-technologie GesmbH **ACS**

Mühlgasse 14/E
2353 Guntramsdorf
Tel.: +43 2236 3903
E-Mail: office@mmc.at
Web: www.mmc.at

Mokka Medienagentur GmbH. **ACS**

Wickenburggasse 5/5
1080 Wien
Tel.: +43 1 8953333 30
E-Mail: office@mokka.at
Web: www.mokka.at

ms-cns Communication Network Solutions GmbH **A**

Scheydgasse 34-36
1210 Wien
Tel.: +43 1 2703070
E-Mail: office@ms-cns.com
Web: www.ms-cns.com

Multikom Austria Telekom GmbH **AS**

Jakob-Haringer-Straße 1
5020 Salzburg
Tel.: +43 59 333 1000
E-Mail: office@xlink.at
Web: www.xlink.at

mur.at - Verein zur Förderung von Netzwerkkunst **ACS**

Leitnergasse 7
8010 Graz
Tel.: +43 316 821451 26
E-Mail: verein@mur.at
Web: www.mur.at

myNET gmbh **AS**

Bruggfeldstraße 5
6500 Landeck
Tel.: +43 676 841810300
E-Mail: hh@mynet.at
Web: www.mynet.at

myWorld 360 AG **S**

Grazbachgasse 87-93
8010 Graz
Tel.: +43 316 70770
E-Mail: office@myworld.com
Web: corporate.myworld.com

NA-NET Communications GmbH **AS**

Laaer Straße 44
2135 Neudorf im Weinviertel
Tel.: +43 2572 20233 0
E-Mail: office@nanet.at
Web: www.nanet.at

nemox.net Informations-technologie OG **AS**

Eduard-Bodem-Gasse 9
6020 Innsbruck
Tel.: +43 5 0234 0
E-Mail: info@nemox.net
Web: nemox.net

NeoTel Telefonservice GmbH & Co KG **S**

Esterhazygasse 18a/15
1060 Wien
Tel.: +43 1 4094181 0
E-Mail: office@neotel.at
Web: www.neotel.at

Nessus GmbH **ACS**

Fernkorngasse 10/3/501
1100 Wien
Tel.: +43 1 3360006
E-Mail: fs@nessus.at
Web: www.nessus.at

Net4You Internet GmbH **ACS**

Tiroler Straße 80
9500 Villach
Tel.: +43 42425005
E-Mail: office@net4you.net
Web: www.net4you.net

netelligenz **S**

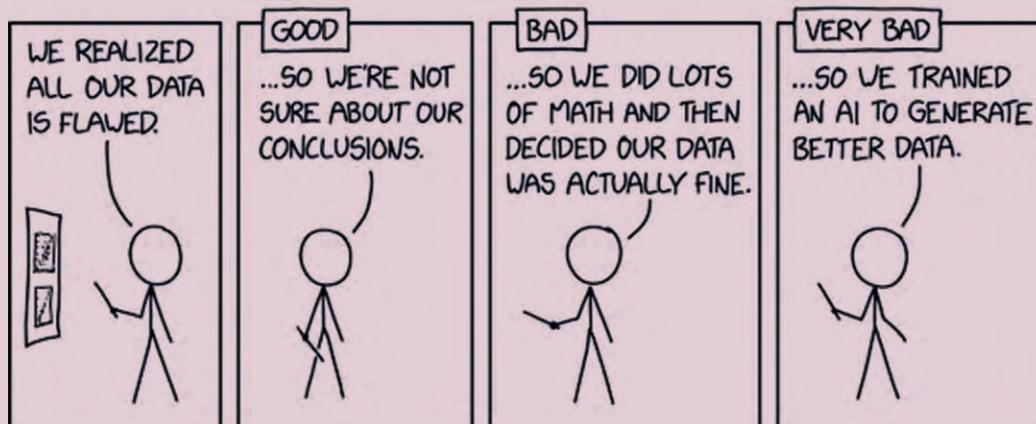
Felbigergasse 101 Tür 6
1140 Wien
E-Mail: ke@netelligenz.at
Web: www.netelligenz.at

NETPLANET GmbH **ACS**

Louis-Häfliger-Gasse 10
1210 Wien
Tel.: +43 1 3430343
E-Mail: billing@netplanet.at
Web: www.netplanet.at

netservice gmbh **S**

Bundesstraße 66
8740 Zeltweg
Tel.: +43 3577 81180 0
E-Mail: office@netservice.at
Web: www.netservice.at



© Randall Munroe – xkcd.com

Netzware Handels- und IT-Dienstleistungs GmbH AS

Davidgasse 85-89, 1100 Wien
Tel.: +43 1 3577777
E-Mail: office@netzware.at
Web: www.netzware.at

next layer Telekommunikationsdienstleistungs- und BeratungsgmbH AS

Mariahilfer Gürtel 37/7, 1150 Wien
Tel.: +43 5 1764 0
E-Mail: office@nextlayer.at
Web: www.nextlayer.at

nfon GmbH S

Linzer Straße 55, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 75566
E-Mail: office.at@nfon.net
Web: www.nfon.at

nöGIG Service GmbH A

Stattersdorfer Hauptstraße 56/2
3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 30750 767
E-Mail: office@noegig.at
Web: www.noegig.at

Nöhmer GmbH AS

Gahberggasse 19
4861 Schörfling am Attersee
Tel.: +43 7662 3131
E-Mail: office@expert-noehmer.at
Web: www.expert-noehmer.at

Nokia Solutions and Networks Österreich GmbH AS

Leonard-Bernstein-Straße 10
1220 Wien
Tel.: +43 05 70020
E-Mail: office.vienna@nokia.com
Web: www.nokia.at

Ocilion IPTV Technologies GmbH ACS

Schaerdinger Straße 35
4910 Ried im Innkreis
Tel.: +43 7752 2144 0
E-Mail: office@ocilion.com
Web: www.ocilion.com

OeKB - Oesterreichische Kontrollbank AG CS

Strauchgasse 3, 1011 Wien
Tel.: +43 1 53127 2175
E-Mail: ewald.jenisch@oebk.at
Web: www.oebk.at

ÖIAT - Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation C

Ungargasse 64-66/3/4/404
1030 Wien
Tel.: +43 1 5952112 0
E-Mail: office@oiat.at
Web: www.oiat.at

OmanBros.com Internetdienstleistungen GmbH CS

Guglgasse 8/2/85, 1110 Wien
Tel.: +43 1 9690304 0
E-Mail: office@omanbros.com
Web: www.omanbros.com

OpenNet GmbH AC

Gartengasse 14
1050 Wien
Tel.: +43 1 9072429
E-Mail: office@open-net.at
Web: www.open-net.at

Orange Business Austria GmbH AS

Laxenburgerstr. 2/1/4, 1100 Wien
Tel.: +43 1 36037 0
E-Mail: josef.canete@orange.com
Web: www.orange-business.com

ORF Online und Teletext GmbH & Co KG C

Würzburggasse 30, 1136 Wien
Tel.: +43 1 50277 21300
E-Mail: online@orf.at
Web: www.orf.at

Ortswärme St. Johann in Tirol GmbH A

Speckbacherstraße 33
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: +43 5352 20766
E-Mail: office@ortswaerme.info
Web: www.ortswaerme.info

Österreichische Post Aktiengesellschaft AC

Rochusplatz 1
1030 Wien
Tel.: +43 57767 0
E-Mail: kundenservice@post.at
Web: www.post.at

Peter Rauter GmbH ACS

Bahnhofstr. 11
5202 Neumarkt
Tel.: +43 6216 5721 0
E-Mail: rauter@rauter-it.at
Web: www.rauter-it.at

pflaeging.net CS

In den Jochen 49
2122 Ulrichskirchen
Tel.: +43 699 14107990
E-Mail: office@pflaeging.net
Web: www.pflaeging.net

PPTV GmbH A

Egger-Weg 9
4582 Spital am Pyhrn
Tel.: +43 7563 21800
E-Mail: office@pptv.at
Web: www.pptv.at

Preisvergleich Internet Services AG C

Rothschildplatz 3
1020 Wien
Tel.: +43 1 5811609
E-Mail: markus.nigl@geizhals.at
Web: www.geizhals.at

quintessenz A

c/o quartier21 / MQ, Museumsplatz 1 (Electric Avenue)
1070 Wien
E-Mail: office@quintessenz.org
Web: www.quintessenz.org

Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG ACS

Lilienbrunnengasse 7-9
1020 Wien
Tel.: +43 1 99399 0
E-Mail: info@r-it.at
Web: www.r-it.at

Riepert Informations-technologie OG AS

Bad Kreuzen 95
4362 Bad Kreuzen
Tel.: +43 7266 5901
E-Mail: g.riepert@riepert.at
Web: www.riepert.at

RIS GmbH AS

Im Stadtgut A1, 4407 Steyr-Gleink
Tel.: +43 7252 86186 0
E-Mail: info@ris.at
Web: www.ris.at

roNet GmbH AS

Ahornweg 9, 4150 Rohrbach
Tel.: +43 676 9112777
E-Mail: office@ronet.at
Web: www.ronet.at

RTCnow Streaming Services GmbH CS

Renngasse 5/ Top 11, 1010 Wien
Tel.: +43 50 955
E-Mail: ispa@rtcnow.com
Web: www rtcnow.com

Russmedia Digital GmbH ACS

Gutenbergstraße 1,
6858 Schwarzach
Tel.: +43 5572 501 727
E-Mail: webmaster@austria.com
Web: werbung.vol.at

Russmedia IT GmbH ACS

Gutenbergstraße 1
6858 Schwarzach
Tel.: +43 5572 501 735
E-Mail: webmaster@vol.at
Web: highspeed.vol.at

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation AS

Bayerhamerstraße 16
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 8884 2776
E-Mail: markus.wiedhoelzl@salzburg-ag.at
Web: www.salzburg-ag.at

SBR-net Consulting AG S

Parking 10/1/10
1010 Wien
Tel.: +43 1 5135140 0
E-Mail: ruhle@sbr-net.com
Web: www.sbr-net.com

servus.at - Kunst & Kultur im Netz CS

Kirchengasse 4
4040 Linz
Tel.: +43 732 731209 300
E-Mail: office@servus.at
Web: www.servus.at

simpli services GmbH & Co KG AC

Storchengasse 1
1150 Wien
Tel.: +43 1 8760760 13503
E-Mail: office@simpliTV.at
Web: www.simpliTV.at

SIPit Kommunikationsmanagement GmbH AS

Scherzergasse 12/1
1020 Wien
Tel.: +43 1 342342
E-Mail: office@sipit.at
Web: www.sipit.at

siplan gmbh ACS

Angererweg 3
6271 Uderns
Tel.: +43 5242 64519
E-Mail: office@siplan.at
Web: www.siplan.at

sourceheads Information Technology GmbH S

Brauhausgasse 6/2/6
1050 Wien
Tel.: +43 1 917 417 0
E-Mail: info@sourceheads.com
Web: www.sourceheads.com

Speed Connect Netzwerkerrichtungs GmbH A

Stadlauer Straße 60/1/3
1220 Wien
Tel.: +43 1 9089501109
E-Mail: procurement@speed-connect.at
Web: www.speed-connect.at

SPÖ Informations-technologiezentrum S

Windmühlgasse 26
1060 Wien
Tel.: +43 1 53427 283
E-Mail: office@itz.spoe.at
Web: www.spoe.at

Sprint International Austria GmbH AS

Schottenring 16
1010 Wien
Tel.: +43 1 53712 4167
E-Mail: alexander.valenta@sprint.com
Web: www.sprintworldwide.com

Stadtwerke Feldkirch **AS**
Leusbündtweg 49, 6800 Feldkirch
Tel.: +43 5522 9000
E-Mail: kundencenter@stadtwerke-feldkirch.at
Web: www.stadtwerke-feldkirch.at

Stadtwerke Imst **ACS**
Pfarrgasse 3, 6460 Imst
Tel.: +43 5412 63324
E-Mail: stadtwerke@stwimst.at
Web: www.cni.at

Stadtwerke Kapfenberg GmbH **AS**
Stadtwerkstraße 6
8605 Kapfenberg
Tel.: +43 3862 23516 0
E-Mail: ispa@hiway.at
Web: www.hiway.at

Stadtwerke Klagenfurt Aktiengesellschaft **AS**
St. Veiter Straße 31
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 521 603
E-Mail: guenter.glaboniat@stw.at
Web: www.stw.at

Stadtwerke Kufstein GmbH **A**
Fischergries 2, 6330 Kufstein
Tel.: +43 5372 69303 23
E-Mail: schuster@stwk.at
Web: www.kufnet.at

Stadtwerke Wörgl Ges.m.b.H. **AS**
Zauberwinkelweg 2a, 6300 Wörgl
Tel.: +43 50 6300 30
E-Mail: steinwender@stww.at
Web: www.stww.at

STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. **C**
Vordere Zollamtsstraße 13
1030 Wien
Tel.: +43 1 53170 0
E-Mail: redaktion@derStandard.at
Web: www.derStandard.at

Streams Telecommunications-services GmbH **AS**
Universitätsstr. 10/7
1090 Wien
Tel.: +43 1 40159 128
E-Mail: office@streams.at
Web: www.streams.at

StuOnline Internet Service **AS**
Neuhofweg 8
9560 Feldkirchen
Tel.: +43 4276 5121 0
E-Mail: info@stunonline.at
Web: www.stunonline.at

Summit Solutions GmbH **CS**
Egon Schiele-Gasse 54
3400 Klosterneuburg
Tel.: +43 1 2532213
E-Mail: office@summitsolutions.at
Web: www.summitsolutions.at

SysUP IT GmbH & Co KG **S**
Herrgottwiesgasse 149/2
8055 Graz
Tel.: +43 59222 0
E-Mail: office@sysup.at
Web: www.sysup.at

Tele-Tec GmbH **AS**
Gerasdorferstrasse 139/1C
1210 Wien
Tel.: +43 1 2566604 0
E-Mail: office@tele-tec.at
Web: www.tele-tec.at

TeleTronic Telekommunikations Service GmbH **AS**
Am Concorde Park 1/C5
2320 Schwechat
Tel.: +43 1 2810000
E-Mail: office@teletronic.at
Web: teletronic.at

Telia Carrier Austria GmbH **S**
c/o CCFA, Am Heumarkt 10
1030 Wien
Tel.: +43 1 205305 17
E-Mail: frank.kirchner@teliasonera.com
Web: www.teliasoneraic.com

telital.net GmbH
Gewerbepark C2,
2821 Lanzenkirchen
Tel.: +43 57 745745
E-Mail: office@telital.net
Web: www.telital.net

TMS IT-Dienst **S**
Hinterstadt 2, 4840 Vöcklabruck
Tel.: +43 720 501078
E-Mail: office@tms-itdienst.at
Web: www.tms-itdienst.at

toscom - Philipp Kobel **S**
Breiteneckergasse 32, 1230 Wien
Tel.: +43 720 116606
E-Mail: office@toscom.at
Web: www.toscom.at

Tripple Internet Content Services **CS**
Florianigasse 54/2-5, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 5927 0
E-Mail: office@tripple.at
Web: www.tripple.at

TTG Tourismus Technologie GmbH **S**
Freistädter Straße 119, 4041 Linz
Tel.: +43 732 7277 333
E-Mail: karl.mittregger@ttg.at
Web: www.ttg.at

Türk Telekom International AT GmbH **S**
campus 21, Europaring F13,
Ebene 3, 2345 Brunn am Gebirge
Tel.: +43 1 6999408 0
E-Mail: office@turktelekomint.com
Web: www.turktelekomint.com

Unwired Networks GmbH **ACS**
Gonzagagasse 11/2/5/25
1010 Wien
Tel.: +43 1 9962051
E-Mail: office@unwired.at
Web: www.unwired.at

upstreamNet Communications GmbH **AS**
Lilienbrunnigasse 7-9/3. OG
1020 Wien
Tel.: +43 1 2128644 0
E-Mail: office@upstreamnet.at
Web: www.upstreamnet.at

Ventocom GmbH **AS**
Baumgasse 60B, 1030 Wien
Tel.: +43 1 9320677
E-Mail: info@ventocom.at
Web: www.ventocom.at

VERBUND Services GmbH **ACS**
Am Hof 6A, 1010 Wien
Tel.: +43 50 313 50901
E-Mail: office.dt@verbund.com
Web: www.verbund.com

Verizon Austria GmbH **AS**
Handelskai 340
1023 Wien
Tel.: +43 1 72714 0
E-Mail: tech-support@at.verizonbusiness.com
Web: www.verizonbusiness.com/at/

Vipweb.at Th. Dorn **ACS**
Kerpengasse 69, 1210 Wien
Tel.: +43 1 27145 50
E-Mail: office@vipweb.at
Web: www.vipweb.at

virtual-business
Hoelzelgasse 8, 1230 Wien
Tel.: +43 676 7062299
E-Mail: office@vibu.at
Web: www.vibu.at

web-crossing GmbH **CS**
Eduard-Bodem-Gasse 8
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 206567
E-Mail: info@web-crossing.com
Web: www.web-crossing.com

webLizard technology gmbh **CS**
Liechtensteinstraße 41/26
1090 Wien
Tel.: +43 1 8909063
E-Mail: info@weblyzard.com
Web: www.weblyzard.com

Wien Energie GmbH **A**
Thomas-Kleistl-Platz 14
1030 Wien
Tel.: +43 1 4004 8100
E-Mail: herbert.schmitt@wienenergie.at
Web: www.wienenergie.at

Wiener Zeitung GmbH **C**
Maria-Jacobi-Gasse 1
1030 Wien
Tel.: +43 1 20699 290
E-Mail: wolfgang.riedler@wienerzeitung.at
Web: www.wienerzeitung.at

willhaben internet service GmbH & Co KG
Landstraßer Hauptstraße
97-101 / Bürozentrum 1
1030 Wien
E-Mail: info@willhaben.at
Web: www.willhaben.at

Wingsoft **ACS**
Lanzendorfer Straße 45
2481 Achau
Tel.: +43 664 1029991
E-Mail: wilhelm.holzgruber@wingsoft.at
Web: www.wingsoft.at

WNT Telecommunication GmbH **AS**
Richard-Strauss-Straße 43
1230 Wien
Tel.: +43 1 6163090
E-Mail: office@wnt-telecom.net
Web: www.wnt.at

World4You Internet Services GmbH **S**
Hafenstraße 35
4020 Linz
Tel.: +43 732 93035
E-Mail: office@world4you.com
Web: www.world4you.com

WVNET Informations und Kommunikations GmbH **AS**
Edelhof 3
3910 Zwettl
Tel.: +43 2822 57003 0
E-Mail: sales@wvnet.at
Web: www.wvnet.at

www.funknetz.at LE GmbH **AS**
K01 Business Park,
Industriestrasse 1/Büro 11
2100 Korneuburg
Tel.: +43 2262 236401 0
E-Mail: office@funknetz.at
Web: www.funknetz.at

XINON GmbH **AS**
Fladnitz im Raabtal 150
8322 Studenzen
Tel.: +43 3127 20500
E-Mail: jantscher@xinon.at
Web: www.xinon.at

XQueue GmbH **S**
Christian-Pleß-Straße 11-13
63069 Offenbach am Main
Tel.: +49 69 83008980
E-Mail: info@xqueue.com
Web: www.xqueue.de

yuutel GmbH **S**
Leonard-Bernstein-Straße
10/17 - Saturn Tower
1220 Wien
Tel.: +43 800 2404010
E-Mail: service@yuutel.at
Web: www.yuutel.at

Nicht vergessen:

ISPA Academy

21. + 22.09.
2022

Anmelden:

Internet Summit
Austria

29.09.2022

Für Mitglieder:

ISPA-
Generalversammlung

10.10.2022